

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Amtliches Schulblatt des Kantons Zürich**

Band (Jahr): **73 (1958)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Amtliches Schulblatt

Publikationsorgan der Erziehungsdirektion
des Kantons Zürich

Abonnementspreis Fr. 5.50
pro Jahr
Einrückungsgebühr:
60 Rp. die Zeile



Expedition:
Kantonaler Lehrmittelverlag
Zürich 1
Walchetur

Einsendungen bis spätestens 20. des Monats an die Erziehungskanzlei Zürich

73. Jahrgang

Nr. 12

1. Dezember 1958

Redaktionsschluss im Dezember: Im Hinblick auf die Weihnachtstage sind die Einsendungen bis spätestens **15. Dezember 1958** erbeten.

Erziehungsdirektion

Büroverlegung

Auf 1. Dezember 1958 treten folgende Aenderungen ein:

1. Die **Abteilung Volksschule und Lehrerbildung** (Personal- und Anstellungsfragen, Auskünfte — Sekretär Herr Dr. Schlatter und Frl. Dr. Helberg — und das **Vikariatsbüro**) befindet sich in den **Büros 247—253, II. Stock, Walchetur** (Eingang Walchetur oder Walcheturm). Anmeldung in Büro Nr. 249, Vikariatsbüro Nr. 253.

Besucher sind gebeten, **Besprechungen** auf **Mittwochnachmittag, 14—17 Uhr**, zu legen. Ausser dieser Zeit ist schriftliche oder telefonische Anmeldung (Telefon intern Nr. 873) erwünscht.

Die Büros von Herrn Dr. Weber (Nr. 215), Herrn Wolf (Nr. 202) bleiben unverändert. Herr Leemann befindet sich in Büro 204.

2. Das **kantonale Jugendamt** befindet sich fortan in den **Büros 437—443, IV. Stock, Kaspar-Escher-Haus** (Eingänge Neumühlequai oder Stampfenbachstrasse). Anmeldung Büro Nr. 440, Landdienst Nr. 437).

Die Beratungsstelle für akademische Berufe bleibt unverändert im V. Stock Kaspar-Escher-Haus. Anmeldung Büro Nr. 512.

3. Die **Telefonnummern** bleiben unverändert.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Zürich

Offene Lehrstellen

An der Oberrealschule Zürich ist (mit teilweiser Beschäftigung am Gymnasium) auf den 16. April 1959 zu besetzen:

1 Lehrstelle für Physik

Die Bewerber müssen Inhaber des zürcherischen oder eines andern gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein oder ausreichende Ausweise über wissenschaftliche Befähigung und Lehrtätigkeit auf der Mittelschulstufe besitzen.

Vor der Anmeldung ist vom Rektorat der Oberrealschule Zürich (Rämistrasse 74, Zürich 1) schriftlich Auskunft über die einzureichenden Ausweise und über die Anstellungsbedingungen einzuholen. Persönliche Vorstellung soll nur auf Ersuchen erfolgen.

Anmeldungen sind bis 5. Januar 1959 der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Walchetur, Zürich 1, schriftlich einzureichen.

Zürich, den 11. November 1959

Die Erziehungsdirektion

Auf den 16. April 1959 sind an der Kantonalen Handelsschule Zürich neu zu besetzen:

- 1 Lehrstelle für Wirtschaftsgeographie** sowie
- 1 Lehrstelle für Handelsfächer**

Die Bewerber müssen Inhaber des zürcherischen oder eines andern gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt

sein oder ausreichende Ausweise über wissenschaftliche Befähigung und Lehrtätigkeit auf der Mittelschulstufe besitzen. Kandidaten, die sich um die Geographie-Lehrstelle an der Oberrealschule beworben haben, gelten auf ihren Wunsch als für die Handelsschule angemeldet.

Vor der Anmeldung ist vom Rektorat der Kantonalen Handelsschule Zürich (Rämistrasse 74, Zürich 1) schriftliche Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Die Anmeldungen sind der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Amtshaus Walchetur, Zürich 1, bis 20. Dezember 1958 einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Zürcher Oberland in Wetzikon

Offene Lehrstellen

An der Kantonsschule Zürcher Oberland ist auf den 16. Oktober 1959

1 Lehrstelle für alte Sprachen, eventuell in Verbindung mit einem andern Fach,

zu besetzen.

Die Bewerber müssen Inhaber des zürcherischen oder eines anderen gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein oder ausreichende Ausweise über wissenschaftliche Befähigung und Lehrtätigkeit auf der Mittelschulstufe besitzen. Vor der Anmeldung ist vom Rektorat der Kantonsschule Zürcher Oberland in Wetzikon schriftlich Auskunft über die einzureichenden Ausweise und über die Anstellungsbedingungen einzuholen. Persönliche Vorstellung soll nur auf Ersuchen erfolgen.

Anmeldungen sind bis zum 16. Dezember 1958 der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Walchetur, Zürich 1, schriftlich einzureichen.

Zürich, den 27. Oktober 1958

Die Erziehungsdirektion

Fähigkeitsprüfung für Sekundarlehrer und Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe

Die Anmeldungen für die am Ende des Wintersemesters 1958/59 stattfindenden ordentlichen Fähigkeitsprüfungen sind bis spätestens 15. Januar 1959 der Kanzlei der Erziehungsdirektion einzureichen. Sie sollen enthalten:

Name, Heimatort, Geburtsdatum und Adresse des Bewerbers sowie ein Verzeichnis der Prüfungsfächer.

Der Anmeldung sind die durch das Reglement vorgeschriebenen Ausweise (inklusive Primarlehrerpatent, Abgangszeugnis oder Maturitätszeugnis, Quittung für bezahlte Prüfungsgebühren) und die während der Studienzeit angefertigten Aufsätze (einzeln mit Namen versehen) beizufügen. Die sich zur Schlussprüfung anmeldenden Kandidaten sind gebeten, gleichzeitig das Testatheft und die Ausweise über den erforderlichen Fremdsprachaufenthalt einzusenden.

Die Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung haben bis spätestens 31. Januar 1959 den betreffenden Professoren ihre Uebungshefte zuzustellen.

Die Kandidaten des Fachlehramtes haben die freie Arbeit bis 31. Januar 1959 der Kanzlei der Erziehungsdirektion abzuliefern.

Ueber den genauen Zeitpunkt der Prüfung werden die Angemeldeten durch den Prüfungsplan informiert, der ihnen später zugestellt wird.

Zürich, den 20. November 1958

Die Erziehungsdirektion

Nachprüfungen

Nachprüfungen gemäss § 4 des Reglementes über die Fähigkeitsprüfungen zürcherischer Sekundar- und Fachlehrer (vom 15. Februar 1921) werden in der zweiten Hälfte Januar stattfinden.

Anmeldungen sind bis 15. Januar 1959 der Kanzlei der Erziehungsdirektion («Walchetur», Zürich 1) einzureichen.

Zürich, den 20. November 1958

Die Erziehungsdirektion

Arbeitslehrerinnen-Seminar

Anmeldung, Aufnahmebedingungen und -prüfung

Im Frühjahr 1959 beginnt in Zürich ein dreifach geführter zweijähriger Kurs zur Heranbildung von Arbeitslehrerinnen an zürcherischen Volks- und Fortbildungsschulen.

Die schriftliche Anmeldung mit genauer Angabe des Bildungsganges hat bis spätestens 7. Januar 1959 an die Kanzlei des Kantonalen Arbeitslehrerinnen-Seminars, Kreuzstrasse 72, Zürich 8, zu erfolgen. Anmeldeformulare sind dasselbst zu beziehen.

Der Anmeldung sind beizulegen:

1. Handschriftliche Bewerbung mit Darstellung des Bildungsganges.
2. Ein Altersausweis. Bewerberinnen, die bis zum 1. Mai 1959 das 18. Altersjahr noch nicht voll erreicht oder das 26. Altersjahr bereits überschritten haben, werden in der Regel zu den Aufnahmeprüfungen nicht zugelassen.
3. Ein Ausweis über dreijährigen Sekundarschulbesuch oder über eine Vorbildung, die dem Lehrziele einer zürcherischen Sekundarschule mit drei Jahreskursen entspricht.
4. Ein Ausweis über eine gute Vorbildung in den weiblichen Handarbeiten, wie sie an einer Frauenarbeits- oder Fachschule, in einer Berufslehre als Damen- oder Wäscheschneiderin in Kursen erworben wird.

5. Ein ärztlicher Ausweis über den Gesundheitszustand (Formulare sind durch die Kanzlei des Arbeitslehrerinnen-Seminars zu beziehen).

Die Aufnahme in das Seminar wird vom Bestehen einer Prüfung abhängig gemacht.

Für Kandidatinnen, die im Kanton Zürich verbürgert oder mindestens acht Jahre hier niedergelassen sind, ist der Unterricht unentgeltlich. Für ausserkantonale Schülerinnen beträgt das Schulgeld Fr. 50.— pro Semester.

Sprechstunden der Schulleiterin nach telefonischer Vereinbarung im Arbeitslehrerinnen-Seminar, Kreuzstrasse 72, III. Stock, Büro Nr. 31 oder Nr. 32, Telefon (051) 34 10 50.
Zürich, den 11. November 1958.

Die Erziehungsdirektion

Kantonale Arbeitslehrerinnen-Ausbildung

Sonderklasse in Zürich und Winterthur

Beginn: 20. April 1959. Aufnahmeprüfungen anfangs Februar. Anmeldung für die Sonderklasse in Zürich und in Winterthur bis 15. Januar.

Lehre als Wäscheschneiderin mit obligatorischer Lehrabschlussprüfung an der Frauenfachschule Zürich, beziehungsweise Berufsschule Winterthur, weibliche Abteilung. Theoretischer Unterricht an der Töcherschule Zürich, Abteilung III, beziehungsweise an der Mädchenschule Winterthur.

Dauer drei Jahre. Aufnahmebedingung drei Jahre Sekundarschule.

Auskunft und Prospekt durch das Sekretariat der Frauenfachschule, Kreuzstrasse 68, Zürich 8, Tel. (051) 24 77 66. Berufsschule Winterthur, weibliche Abteilung, Tösstalstrasse 20, Winterthur, Tel. (052) 2 62 53.

Zürich, den 11. November 1958

Arbeitsschulinspektorat
des Kantons Zürich

Neuwahl von Volksschullehrern

Aerztliche Untersuchung

Die Erziehungsdirektion erinnert an die Mitteilung im Amtlichen Schulblatt vom 1. Dezember 1957 betreffend die ärztliche Untersuchung bei Neuwahlen und ersucht die Schulpflegen um deren Beachtung. Es ist in allen Fällen, in denen im laufenden Schuljahr nicht eine vertrauensärztliche Untersuchung für die Beamtenversicherungskasse oder für das Wählbarkeitszeugnis erfolgt, eine Untersuchung zu veranlassen und das Zeugnis den Wahlakten beizulegen.

Erneut ersuchen wir die Schulpflegen dringend um sofortige Weiterleitung der Wahlakten nach Vornahme der Wahl, insbesondere auch nach der Wahl von Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen.

Zürich, den 22. November 1958

Die Erziehungsdirektion

Aufnahme-Prüfungen der Mittelschulen

Die Schulleiter der Kantonalen Mittelschulen gelangen an die Eltern und Lehrer der Prüflinge mit folgendem Aufruf:

In den letzten Jahren konnte in zunehmendem Masse beobachtet werden, dass eine grosse Zahl der Kandidaten für die Aufnahme in die Mittelschulen vorgängig der Prüfung einem eigentlichen **Prüfungsdrill** unterworfen war.

Der Wille der Eltern, ihrem Kinde das Bestehen der Prüfung nach Möglichkeit zu erleichtern, ist verständlich. Es dient aber diesem guten Zwecke keineswegs, wenn der Kandidat in den letzten Wochen vor der Prüfung durch Privatstunden, Sonderaufgaben usw. neben seiner normalen Schularbeit derart strapaziert wird, dass er schliesslich in allgemein schlechter Verfassung, aufgereggt, überreizt und nervös zur eigentlichen Prüfung erscheinen muss!

Das Pensum für die Aufnahmeprüfung an die Mittelschule richtet sich nach dem mit der Lehrerschaft der Volksschule

vereinbarten Anschlussprogramm; es wird also nur das vorausgesetzt, was der intelligente und fleissige Schüler im normalen Unterricht bis zum Zeitpunkt der Prüfung bei seinem Lehrer an Kenntnissen und Fertigkeiten erwerben kann. Wenn der Lehrer darüber hinaus seinen Mittelschulanwärtlern gelegentlich ein paar schwierigere Aufgaben stellt, als er sie seiner ganzen Klasse zumuten dürfte, ist dagegen nichts einzuwenden. Der Lehrer wird dabei innerhalb des Pensums seiner Stufe bleiben und auch die Arbeitskraft der Elite seiner Klasse nicht über das zu verantwortende Mass hinaus beanspruchen. Und wenn die Eltern in den Wochen vor der Prüfung dafür besorgt sein wollten, dass ihr Kind viel Schlaf und frische Luft geniessen kann, wenn sie es verstehen, den Prüfling aufzumuntern und keine Panikstimmung aufkommen zu lassen, dann haben sie ihrem Kinde die richtige, die wertvollste Hilfe für das Bestehen der Prüfung geleistet. — Jede weitere «Vorbereitung» ist unnötig und schädlich. Nach der Aufnahme muss der Schüler sein Pensum doch selbständig bewältigen können. Deshalb wird er sich in seiner Klasse kaum zu halten vermögen, wenn sein Anfangserfolg nur privater Nachhilfe zu verdanken ist.

Die Schulleiter bitten alle Eltern dringend, unser Anliegen wohl zu bedenken; wir bitten auch die Kollegen der Primar- und Sekundarschule, im Sinne unserer Bestrebungen aufklärend zu wirken.

Aufnahmeprüfung der Kunstgewerbeschule Zürich

Vorbereitende Klassen, Ausbildungsklassen für Buchbinden, Fotografie, Grafik, Innenausbau, Metall, Handweben und Textilhandwerk

Die Aufnahmeprüfungen in die Vorbereitenden Klassen finden anfangs Februar statt. Schüler, die für ein Kunsthandwerk (zeichnerisch-malerisch-handwerklich begabt) Interesse haben, melden sich persönlich bis spätestens 31. Januar 1959 unter Vorweisung der Zeugnisse und Zeichnungen auf dem Sekretariat der Kunstgewerbeschule, Ausstellungsstrasse 60, Zürich 5, Büro 225. Sprechstunden: Mittwoch und Freitag,

14—18 Uhr (Ferien, 24. Dezember bis 3. Januar ausgenommen). Telefonische Voranmeldung erforderlich. Anmeldungen nach genanntem Termin können nicht mehr berücksichtigt werden. Schulprospekte und nähere Auskunft durch das Sekretariat, Telefon (051) 42 67 00.

Zürich, den 20. November 1958

Direktion Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich

Schweizerische Schwimmschule

Die vom Interverband für Schwimmen, der Dachorganisation sämtlicher am Schwimmsport interessierten Turn- und Sportverbände, neu herausgegebene «Schweizerische Schwimmschule» ist eine Anleitung, welche die Methodik und Technik des Schwimmens, des Wasserspringens, der Rettung Ertrinkender, des Trampolinturnens und der Schwimmgymnastik in lückenlosem Aufbau umschreibt. Durch Lektionsbeispiele wird gezeigt, wie auf den verschiedenen Stufen Anfänger und Fortgeschrittene zu unterrichten sind. Der Bewegungsablauf aller gebräuchlichen Schwimmmarten und Turnübungen ist sorgfältig umschrieben; der Text ist durch viele instruktive Zeichnungen bereichert. Die Erkenntnisse und Erfahrungen schweizerischer und ausländischer Schwimmlehrer haben in allen Kapiteln Beachtung gefunden.

Die «Schweizerische Schwimmschule» bildet zu den Ausführungen über den Schwimmunterricht in den vier neuen Lehrbüchern für das Schweizerische Schulturnen — die indessen erst teilweise erschienen sind — eine willkommene und nötige Ergänzung und kann den Lehrern, welche Schwimm- und Turnunterricht erteilen, zur Anschaffung bestens empfohlen werden. Die Anleitung kann im Martin Gyr-Verlag, Baden (AG), oder in Buchhandlungen zum Preise von Fr. 8.70 bezogen werden. Bei Bestellung von zwanzig und mehr Exemplaren gewährt der Verlag einen Rabatt von Fr. 2.70 pro Stück.

Zürich, den 5. November 1958

Die Erziehungsdirektion

Stipendienrückerstattung

Von einem ehemaligen Studierenden der Philosophischen Fakultät II der Universität Zürich wurden die seinerzeit bezogenen staatlichen Stipendien von Fr. 500.— der Erziehungsdirektion übermittelt. Diese Schenkung wird bestens verdankt und der Betrag dem Stipendienfonds für die höheren Lehranstalten überwiesen, der dazu dient, in besonderen Fällen begabten, unbemittelten Schülern eine Unterstützung angedeihen zu lassen.

Zürich, den 6. November 1958

Die Erziehungsdirektion

Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden

1. Volksschule und Lehrerbildung

Unterseminar Küsnacht. Aufnahmeprüfungen 1959. Die Aufnahmeprüfungen in die 1. Klasse des Unterseminars Küsnacht werden im Frühjahr 1959 versuchsweise wie folgt durchgeführt:

1. Alle Bewerber werden in den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik und Zeichnen schriftlich geprüft.

2. Wer in der schriftlichen Prüfung in den Fächern Deutsch, Französisch und Mathematik die Durchschnittsnote 4,5 erreicht, hat bestanden und ist von der mündlichen Prüfung befreit. Wer in diesen Fächern höchstens die Durchschnittsnote 3 erreicht, hat die Prüfung nicht bestanden und wird nicht mehr mündlich geprüft.

3. Die Bewerber, deren massgeblicher Durchschnitt der schriftlichen Prüfung mehr als 3, aber weniger als 4,5 beträgt, werden mündlich geprüft:

a) in Deutsch, Französisch und Mathematik;

b) im Realfach Geographie;

c) in Singen oder Turnen nach Wahl des Bewerbers.

Die Prüfung hat in diesem Falle bestanden, wer im Gesamtdurchschnitt der schriftlichen und mündlichen Prüfung (inklusive Zeichnen) die Durchschnittsnote 4 erreicht.

(Beschluss des Erziehungsrates vom 18. November 1958.)

Examinaufgaben. Mit der Ausarbeitung der Aufgaben für die Jahresschlussprüfung 1958/59 werden betraut:

Primarschule

Elementarstufe:

Martha Zingg, Primarlehrerin Winterthur.

Realstufe:

Hans Ehrismann, Primarlehrer in Wetzikon-Kempen.

Oberstufe (inklusive Französischunterricht):

Alfred Zacher, Primarlehrer in Oberwinterthur.

Sekundarschule

Sprachlich-historische Richtung:

Max Leissing, Sekundarlehrer in Zürich-Glattal.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung:

1. Klasse: Willi Haas, Sekundarlehrer in Meilen;

2. Klasse: Ernst Köpfler, Sekundarlehrer in Zürich-Glattal;

3. Klasse: Rudolf Angele, Sekundarlehrer in Dübendorf.

Naturkunde und Geographie:

Eduard Müller, Sekundarlehrer in Winterthur.

Oberstufe und Sekundarschule

Biblische Geschichte und Sittenlehre:

Kirchenrat Pfarrer Gotthard Schmid, Zürich.

Lehrmittel und Schulmaterial. Staatsbeiträge. Den Primar- und Sekundarschulgemeinden werden an ihre Anschaffungskosten im Jahre 1957 für die obligatorischen und subventionsberechtigten Lehrmittel, Schulmaterialien, Schulsammlungen, Mädchenarbeitsschulen und Schülerbibliotheken folgende Staatsbeiträge ausgerichtet:

	Primarschule Fr.	Sekundarschule Fr.	Total Fr.
Lehrmittel, Schreib- und Zeichenmaterial	4 911 678	213 195	704 873
Schulsammlung	21 938	32 435	54 373
	513 616	245 630	759 246
Mädchenarbeitsschulen	121 873	41 704	163 577
Schülerbibliotheken	29 394	12 786	42 180
		Total	<u>965 003</u>

Bildermappen der Schweizerischen Lehrschau. Die Bildermappe der Schweizerischen Lehrschau «Die Kohle», Heft 1, wird auf die Liste der empfohlenen Lehrmittel gesetzt.

«**Singenlernen nach Liedmotiven.**» Das von Rudolf Schoch verfasste Schülerheft «Singenlernen nach Liedmotiven» wird unter die empfohlenen und subventionsberechtigten Lehrmittel eingereiht.

Volksschule. Lehrstellen. Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 werden die folgenden Lehrstellen definitiv errichtet:

	Primarschule	Sekundarschule
Zürich-Stadt	2	6
Dietikon	2	
Oberengstringen	1	
Urdorf	1	
Affoltern		1
Hausen	1	
Stäfa	1	
Zunikon	1	
Dürnten	1	
Rüti		1
Wetzikon	1	1
Dübendorf	2	
Wangen	1	
Pfäffikon	1	
Elsau	1	

Seuzach	1	
Wiesendangen		1
Winterthur- Altstadt	1	
Wülflingen	1	
Glattfelden	1	
Kloten	1	
Opfikon	1	
Wallisellen	1	

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 werden die folgenden Lehrstellen provisorisch für die Dauer von zwei Jahren geschaffen :

	Primarschule	Sekundarschule
Adliswil		1
Oberrieden		1
Rüschlikon	1	
Uetikon		1
Dürnten	1	
Volketswil	1	
Bauma-Sternenberg		1
Russikon	1	
Winterthur-Altstadt	1	
Oberwinterthur	1	

Die folgenden provisorisch bestehenden Stellen werden auf Beginn des Schuljahres 1959/60 definitiv erklärt :

	Primarschule	Sekundarschule
Zürich	2	3
Dietikon	1	1
Mettmenstetten	1	
Adliswil	1	
Thalwil	1	
Hombrechtikon	1	
Wetzikon		1
Seuzach	1	
Winterthur	2	
Andelfingen		1
Bülach	1	

Embrach	1	
Höri	1	
Niederhasli		1
Regensdorf	1	

Sekundarlehrer. Patentierungen. Als Sekundarlehrer werden patentiert:

a) Sprachlich-historische Richtung:

Bächtold, Margrit, geboren 1934, von Schleithem (SH),
 Bertschinger, Thomas, geboren 1934, von Volketswil,
 Grigoletti, Primo, geboren 1932, von Herisau (AR),
 Kutassy, Jenö, geboren 1926, staatenlos.

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung:

Bhend, Armin, geboren 1929, von Zürich und Unterseen (BE).

Haushaltungslehrerinnen. Patentierung. Folgende Schülerinnen der Haushaltungsschule Zürich erhalten das Patent als Haushaltungslehrerinnen:

Name, Heimat- und Wohnort	Geburstjahr
Bertschi, Verena, von Dürrenäsch (AG), in Unterkulm (AG)	1937
Betschart, Rosmarie, von Steinerberg (SZ), in Affoltern a. A.	1937
Bosshard, Ruth, von Humlikon, in Männedorf	1938
Denzler, Irma, von Uster, in Nänikon	1938
Girsperger, Meta, von und in Unterstammheim	1937
Gloor, Myrtha, von Birrwil (AG) und Zürich, in Zürich	1937
Kappeler, Dorothea, von Dielsdorf, in Aarau	1937
Klaus, Elsbeth, von Stäfa, in Wald (ZH)	1936
Kunz, Silvia, von und in Wald (ZH)	1937
Kunz, Vreni, von Zürich und Wallisellen, in Wallisellen	1936
Kurz, Maya, von und in Zürich	1937
Pfister, Iris, von Zürich und Uster, in Zürich	1936
Scheller, Regula, von Adliswil, in Oberrieden	1936
Schenkel, Rosi, von Weisslingen, in Neschwil	1937
Schwager, Gaby, von und in Zürich	1935

Spoerry, Regula, von Bäretswil, in Küsnacht (ZH)	1937
Stähli, Ursula, von Zürich und Küsnacht, in Feldbach	1938
Weber, Annegret, von Menziken (AG), in Zetzwil (AG)	1937

Lehrerschaft

Entlassungen unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Schule	Name	Geb.- Jahr	Im Schul- dienst seit	Rücktritt
Primarlehrer				
1) Zürich-Uto	Walser, Andreas	1915	1935	31. 12. 1958
2) Zürich-Limmattal	Streuli, Yvonne	1935	1957	31. 12. 1958
Sekundarlehrer				
1) Zürich-Glattal	Wehrli-Funk, Therese (V.)	1933	1957	31. 12. 1958
Arbeitslehrerinnen				
3) Zürich-Waidberg	Frentzel-Keller, Hanni	1913	1947	30. 11. 1958
2) Kant. Uebungs- schule und Zürich-Glattal	Waibl, Verena	1924	1947	11. 7. 1958
4) Buchs und Dällikon	Reithaar-Kunz, Margrit	1931	1952	31. 10. 1958
Hauswirtschaftslehrerinnen				
1) Zürich	Brüllmann-Jappert, Gertrud	1906	1932	30. 4. 1958
2) Feuerthalen	Meyer-Brütsch, Brigitte (V.)	1932	1957	31. 10. 1958
1) Uebernahme einer andern Stelle, Wegzug oder Auslandsaufenthalt				
2) Verheiratung				
3) Aus gesundheitlichen Gründen				
4) Aus familiären oder persönlichen Gründen				

Hinschiede:

Letzter Wirkungskreis	Name	Geb.- Jahr	Dauer des Schuldienstes	Todestag
Primarlehrer				
Zürich-Waidberg	Pfeifer, Adele, Marie	1885	1905—1947	28. 9. 1958
Sekundarlehrer				
Zürich-Limmattal	Hug, Jakob, Dr.	1880	1899—1941	11. 5. 1958

Verwesereien. Herbst 1958. Auf Beginn des Winterhalbjahres 1958/59 werden als Verweser bis zum Schluss des laufenden Schuljahres abgeordnet:

a) Primarschulen

Bezirk Zürich:

Schulgemeinde:	Name:	Geburtsjahr:	Heimatort:
Zürich-Uto	Guldener-Saurer, Lydia	1931	Zürich
Zürich-Limmattal	Haueisen Doris	1935	Zürich und Matzingen
Zürich-Zürichberg	Friedli Liselotte	1935	Seeberg (BE)
	Schürmann, Jörg	1932	Zürich
Zürich-Glattal	Bachofner, Susanne	1935	Zürich und Fehraltorf
	Kurz, Trudi	1931	Zürich und Wilchingen
	Amschwand, Rudolf	1938	Kerns (OW)
	Gubser, Walter	1935	Zürich und Wallenstadt
	Hurter-Jaeggi, Maja	1934	Zürich
	Leuzinger, Kurt	1933	Glarus
Aesch	Lier, Samuel	1925	Hirzel
Dietikon	Morf, Jürg	1936	Zürich
Schlieren	Siegfried, Heidi	1935	Zürich

Bezirk Horgen:

Adliswil	Günther, Margrit	1920	Wädenswil
Horgen-Horgenberg	Schönenberger-Kistler, Paula	1910	Kirchberg und Wuppenau

Bezirk Meilen:

Erlenbach	Müller, Hansruedi	1931	Zürich
Stäfa	Peter, Hanni	1938	Fiscenthal

Bezirk Hinwil:

Bäretswil	Seiler, Hanna	1938	Aarau und Leimiswil (BE)
Bubikon	Gysin, Verena	1917	Olten (SO)
Fiscenthal-Oberhof	¹ Bindschedler, Ernst	1938	Zürich
Hinwil	Würsten, Ilma	1937	Zürich und Saanen (BE)
Rüti	Messmer, Erwin	1938	Zürich

Bezirk Uster:

Dübendorf	Schrumpf, Heinrich	1936	Zürich
Uster	Kessely, Ruth	1936	Rheineck und Gams (SG)
	Grossenbacher, Alfred	1937	Hasle (BE)
Uster-Freudwil	Peyer, Hanna	1937	Bergdietikon

Bezirk Pfäffikon:

Bauma-Haselhalde	Arn, Rudolf	1936	Zürich
------------------	-------------	------	--------

Bezirk Winterthur:

Winterthur-Oberwinterthur	Ryter, Edwin	1937	Horgen und Kandergrund
Winterthur-Veltheim	² Nydegger, Ursula	1932	Zollikon und Wahlen (BE)
	³ Sulzer, Ursula	1932	Winterthur
	Steinemann, Veronika	1937	Zürich
Winterthur-Wülflingen	Spörri-Volkart, Martha	1916	Fiscenthal
	Oswald, Hannelore	1937	Rheinau (ZH) und Sommeri (TG)
Elgg	Bucher, Margreth	1918	Zürich
	Heimlicher, Oskar	1938	Zürich
Elsau	Müri, Peter	1937	Schinznach (AG)
Seuzach	Spühler, Susi	1938	Zürich
	Schafflützel, Reinfried	1930	Zürich und Meisterschwanden (AG)

Bezirk Andelfingen:

Flaach	Kunz-v. Wartburg, Elisabeth	1929	Winterthur
--------	-----------------------------	------	------------

Bezirk Bülach:

Höri	Friess, Martin	1937	Lenzburg (AG)
------	----------------	------	---------------

Bezirk Dielsdorf:

Niederglatt	Schlatter, Ulrich	1938	Buchs (ZH)
Niederhasli-Oberhasli	Weber, Dora	1937	Winterthur
Otelfingen	Hasler, Sophie	1938	Männedorf
Regensdorf	Räschle, Melanie	1933	Untereggen (SG)
Rümlang	Frey, Karl	1938	Zürich

b) Sekundarschulen

Bezirk Zürich:

Zürich-Uto	¹ Heinzelmann, Marcel	1934	Romanshorn
Zürich-Limmattal	Wehrle, Siegwald	1935	Freiburg
Zürich-Glattal	Aeberli, Gottfried	1930	Zürich
	³ Bachmann, Theo	1934	Dürnten

Bezirk Meilen:

Hombrechtikon ¹Bertschinger, Thomas 1934 Volketswil

Bezirk Uster:

Brütisellen ¹Speich, Dr. Niklaus 1930 Luchsingen (GL)

Bezirk Winterthur:

Winterthur-Stadt Ausderau, Helmut 1932 Ottoberg-Märstetten (TG)

Bezirk Bülach:

Embrach Hasler, Rolf 1930 Madiswil (BE)
Freienstein Weilamann, Willy 1899 Arbon

c) Arbeitsschulen

Bezirk Zürich:

Zürich-Uto Suter, Adelheid 1933 Schneisingen (AG)
Zürich-Waidberg ⁴Weber, Emma 1918 Zürich
Widmer-Hofer, Cécile 1914 Widnau (SG)
Zürich-Zürichberg Buri, Rosmarie 1931 Krauchthal (BE)
Zürich-Glattal Bosshard, Ruth 1936 Dübendorf

Bezirk Winterthur:

Winterthur-Oberwinterthur Schläpfer, Marianne 1936 Winterthur

Bezirk Dielsdorf:

Buchs und Dällikon Müller, Iris 1935 Zürich

d) Hauswirtschaftlicher Unterricht

Bezirk Zürich:

Zürich-Glattal Schwager, Gaby 1935 Zürich
Zürich-Waidberg Kurz, Maya 1937 Zürich
Uitikon a. A. Gloor, Myrtha 1937 Birrwil (AG) und Zürich

Bezirk Horgen:

Langnau a. A. Gloor, Myrtha 1937 Birrwil (AG) und Zürich
Thalwil Pfister, Iris 1936 Uster und Zürich
Wädenswil Bowald, Susanne 1935 Basel

Bezirk Andelfingen:

Feuerthalen Girsperger, Meta 1937 Unterstammheim

Bezirk Bülach:

Glattfelden	Müller, Elsa	1934	Dägerlen (ZH)
Kloten	Müller, Elsa	1934	Dägerlen (ZH)
Wallisellen	Kunz, Vreni	1936	Zürich und Wallisellen

¹ Stellenantritt 27. Oktober

² Stellenantritt 3. November

³ Stellenantritt 17. November

⁴ Stellenantritt 1. Dezember

Lehrerwahlen. Nachfolgende Wahlen werden genehmigt:

Schulgemeinde	Name und Bürgerort	Geburtsjahr	Bisheriger Wirkungsort
Primarlehrer			
Oberengstringen	⁶ Heuer, Beat Peter, Zürich	1935	Verw. Oberengstringen
Uitikon	³ Köchli, Hans, Dielsdorf	1931	Ausland
Kilchberg	⁶ Schellenberg, Marbeth, Zürich	1921	Verw. Kilchberg
Kyburg	¹ Kobe, Martin, Zürich	1935	Verw. Kyburg
Lindau	⁶ Haug, Cäcilia, Zürich	1933	Verw. Lindau
Winterthur- Wülflingen	⁶ Schär, Elisabeth, Walterswil (BE)	1935	Verw. Winterthur- Wülflingen
Buchs	⁶ Römer, Yvonne, Zürich	1910	Verw. Buchs

Sekundarlehrer

Zürich-Uto	¹ Birchmeier, Ernst, Würenlingen (AG)	1927	Verw. Zürich-Uto
Schlieren	⁶ Sommerhalder, Walter, Gontenschwil (AG)	1932	Verw. Schlieren
Uitikon	¹ Dietrich, Otto, Winterthur	1921	Thalwil
	¹ Häuselmann, Rolf, Oberwil b. B. (BE)	1931	Sekundarlehrer- studium
Horgen	⁶ Brupbacher, Peter, Schönenberg	1932	Verw. Horgen
Dürnten	⁶ Klambaur, Herbert, Zürich	1931	Verw. Dürnten
Pfungen	⁶ Steiner, Hans Rudolf, Pfungen	1932	Winterthur

Arbeitslehrerinnen

Langnau a. A.	¹ Schanz, Ella, Wald (ZH)	1935	Zürich-Limmattal
Richterswil	⁵ Zollinger, Verena, Wetzikon	1935	Verw. Richterswil
Rüti	⁴ Bosshard, Margrit, Wiesendangen	1913	Hittnau

Hauswirtschaftslehrerinnen

Wiesendangen	² Zehnder-Mörgeli, Leni, Winterthur	1926	Verw. Wiesendangen
Kloten	⁶ Müller, Elsa, Dägerlen	1934	Kloten und Glattfelden

- ¹ Mit Amtsantritt am 1. Mai 1958
- ² Mit Amtsantritt am 15. Juli 1958
- ³ Mit Amtsantritt am 18. August 1958
- ⁴ Mit Amtsantritt am 1. Oktober 1958
- ⁵ Mit Amtsantritt am 20. Oktober 1958
- ⁶ Mit Amtsantritt am 1. November 1958

2. Höhere Lehranstalten

Technikum Winterthur. Am Technikum Winterthur wird auf den Beginn des Schuljahres 1959/60 eine neue Lehrstelle für tiefbautechnische Fächer geschaffen.

Unterseminar Küsnacht. Wahl von Dr. André Gilg, geboren 1928, von Aristau (AG) und Luzern, als Hauptlehrer für Deutsch, mit Amtsantritt auf den 1. Mai 1959.

Arbeitslehrerinnenseminar. Wahl von Mina Beck, geboren 1915, von Zürich, als Hauptlehrerin, auf den 1. Mai 1959.

Verschiedenes

Pestalozzianum Zürich

In Zusammenarbeit mit der Konferenz der Schulbibliothekare der Stadt Zürich und dem Zürcher Buchhändlerverein führt das Pestalozzianum im Rahmen der Jugendbuch-Woche im Neubau, Beckenhofstrasse 31, Zürich 6, eine Ausstellung guter Jugendbücher durch. Sie dauert vom 22. November bis 13. Dezember 1958. Die Ausstellung zeigt ferner den Werdegang eines Jugendbuches vom Manuskript bis zum Druck des Umschlages anhand eines Beispiels aus jüngster Zeit.

Literatur

Nachtrag
zum Verzeichnis der durch die Schulbibliothekare der Stadt Zürich empfohlenen
Jugendbücher

Kindergarten und erstes Lesealter: Locher-Werling Emilie, Tierlischau. Orell Füssli, 34 S., Fr. 6.50. In reizenden Versen werden dem Kind die Tiere aus Haus und Stall, Feld und Wald nahegebracht.

3. Schuljahr: Bolliger Max, Murrli. Stern-Reihe, 60 S., Fr. 2.60. Ein schwerhöriger Erstklässler wird von seiner Tante nach London geholt und dort

durch eine Operation von seinem Leiden befreit. Zarte Schilderung von zwei Kinderfreundschaften (Klassenlektüre).

Brown Palmer, Anna Lavinias wunderbare Reise. Benziger, 126 S., Fr. 8.90. Ein kleines Mädchen erlebt allerlei Wundersames in einer Märchenwelt.

Gut Silvia, Das kleine Mädchen Kra. Sauerländer, 95 S., Fr. 7.25. Ein kleines Mädchen wird als Däumelchen von den weissen Raben betreut, kehrt dann aber glücklich in den Schoß seiner Familie zurück.

Meyer Helene, Lukas. Stern-Reihe, 76 S., Fr. 2.90. Ein Knabe lernt sein kleines Schwesterchen lieben und beschützen.

Tessin Mario von, Die Geschichte vom haarigen Elefantenkind. Herder, 50 S., Fr. 8.10. Entfernte Anlehnung an „Babars“ Erlebnisse. Ein behaartes Elefantenbaby fällt bei den indischen Elefanten „aus dem Rahmen“ und sucht nach beschwerlicher Reise in den hohen Norden seinesgleichen bei den Mammut.

Polizeidirektion des Kantons Bern, Sepp und Suri in der Stadt. Haupt, 16 S., Fr. 4.80. Schmuckes Bilderbuch, das die Grundregeln für das Verhalten auf der Strasse vermittelt. (Auch für Kindergarten 1. und 2. Klasse.)

5. Schuljahr: Frei-Braitto Paul, Bären, wie ich sie sehe. Sauerländer, 64 S., Fr. 7.80. Der Zürcher Zoowärter erzählt schlicht und ehrlich seine Erlebnisse mit Bären und allerlei Zoobesuchern und schildert trefflich die Bären-Psyche.

Hochheimer Albert, Gold für San Franzisko. Benziger, 168 S., Fr. 8.90. Die Geschichte eines Glarnerbuben unter den Goldgräbern Amerikas, mit Goldräubern, Indianern, mutigen und treuen Kameraden und einer guten, aber energischen Mutter.

Renold Martin, Das Leben geht weiter, Angelo. Stern-Reihe. 77 S., Fr. 2.60. Ein römischer Bettelknabe kommt in gute Hände und entwickelt sich prächtig.

Tribelhorn Hanne, Conny im Zoo. Schweiz. Jugendverlag. Es ist ein Buch, das genaueren Aufschluss gibt über das Leben der Tiere im Zoo. Der Schilderung haftet nichts Lehrhaftes an, sie ist kindertümlich, ansprechend geschrieben und wird manche Kinder lehren, die Tiere anders zu betrachten.

Williams Ursula, Peter, Malkin und die schwarze Puppe. Benziger, 143 S., Fr. 8.90. Spannende und geheimnisvolle Geschichte um eine sich bewegende und sprechende schwarze Puppe. Schilderung des Milieus und der Rivalitäten von Spielzeugmachern.

Wiss-Stäheli Josef, Der rote Balz. Orell Füssli, 157 S., Fr. 9.90. Der rote Balz, von den Kindern wegen seiner roten Haare verlacht, wird von Erwachsenen gerade ihretwegen bewundert, und da er noch ein Kind vom Ertrinken rettet, wird er sogar zu einer kleinen Berühmtheit.

6. Schuljahr: Gardi René, Das verschwundene Steinbeil. Sauerländer, 211 S., Fr. 10.15. Einige Sekundarschüler eines Dorfes im schweizerischen Mittelland verbringen ihre Sommerferien in einem Zeltlager am Ufer eines Sees. um unter Anleitung eines Konservators ein Pfahlbaudorf auszugraben.

Heizmann Adolf, Kopf hoch, Gunnar. Sauerländer. 248 S., Fr. 10.25. Ein gelähmter Knabe kann durch die Entdeckung einer Treibmine vom Fahrstuhl aus Unheil von der dänischen Küstenschiffahrt abwenden.

Heizmann Gertrud, Unter der Brücke. Francke, 224 S., Fr. 10.80. Die Geschichte eines verwaehrlosten Stadtbernerbuben, der durch den Einsatz vernünftig handelnder Lehrer und Erzieher zu einem nützlichen Glied der Gesellschaft geformt wird.

Jenny Paul, Jack und Cliff, die Abenteuer. Sauerländer, 195 S., Fr. 8.95. Zwei Knaben erleben im Dorfe, im Wald, im Sumpf und am Flusse spannende und humorvolle Abenteuer.

Tetzner Lisa, Das Füchlein und der zornige Löwe. Sauerländer, 190 S., Fr. 10.25. Gute Kurzgeschichten aus dem Tierreiche.

7. Schuljahr: Farley Walter, Blitz, der schwarze Hengst. Albert Müller, 220 S., Fr. 10.15. Bei einem Schiffbruch können sich Alec und ein arabisches Pferd auf eine Insel retten; von dort gelangen sie nach abenteuerlicher Fahrt nach New York und gewinnen schliesslich ein grosses Rennen. Abenteuer und Erlebnisse manchmal etwas gesucht.

Lux Hann Maria, Kapitän Ankersen und die Haifische. Ensslin, 184 S., Fr. 6.25. Spannende Geschichte um eine Briefmarke. Ein alter Kapitän, ein Lehrer und eine Schar Buben entlarven den Dieb.

Steinmann Elsa, Lia und die roten Nelken. Herder, 183 S., Fr. 7.45. Die Geschichte einer durch die Poüberschwemmungen vertriebenen tapferen Bauernfamilie unter den Blumenzüchtern der Riviera. Die Familie schafft sich mit Fleiss und durch gute Nachbarschaft in der neuen Umgebung eine geachtete Stellung.

8. Schuljahr: Barzini Luigi, Peking—Paris in sechzig Tagen. Benziger, 184 S., Fr. 2.10. Ein kühnes Abenteuer aus der Pionierzeit des Automobils (1907).

Morris Frank / Blake Clark, Buddys Augen sahen für mich. Albert Müller, 135 S., Fr. 14.30. Gründungsgeschichte der Blindenhund-Organisation in USA. „Buddy“ ist der erste, der mit seinem blinden Herrn (Frank) gute Propaganda durch seine verblüffenden Leistungen gemacht hat.

Velter Joseph, Rote Wölfe, weisse Tiger. Benziger, 187 S., Fr. 8.90. Drei Jäger unternehmen eine Jagdreise durch Sibirien. Seriöse Beschreibung von Gefahren und einfachen Erlebnissen. Keine Drauflosknallerei. Gute Illustrationen.

Wustmann Erich, Orchidee vom Rio Teia. Ensslin, 223 S., Fr. 6.30. Das Buch schildert das Leben eines in der Wildnis aufgewachsenen Mädchens, das später in zivilisierten Gegenden seinen Weg findet.

9. Schuljahr: Brunner Fritz, Erika und der Vagabund. Schweizer Jugendverlag. 64 S., Fr. 2.35. Ein Mädchen versucht, das an einem armen Tagelöhner begangene Unrecht (Gefangennahme auf Grund falschen Verdachtes) wieder gutzumachen.

Hinzelmann E. M., Denise. Orell Füssli, 188 S., Fr. 9.90. Ein stilles, tüchtiges Mädchen aus dem welschen Jura kommt als Haushalthilfe zu einer jungen Arztfamilie nach Zürich. Wir lernen die Lebensprobleme eines interessanten Kreises von Menschen rund um die Arztfamilie kennen.

Lundgren William R., Flug ins Grenzenlose. Albert Müller, 254 S., Fr. 16.35. Geschichte des Testpiloten Chuck Jeager, der ein Raketenflugzeug als erster mit Schallgeschwindigkeit flog und bewies, dass keine Schallwand bestehe. Interessante Abenteuer in den Lüften.

Meyer Olga, Das rote Kleid. Sauerländer, 220 S., Fr. 10.15. Auf gewohnt lebendige und innige Art schildert uns Olga Meyer die Erlebnisse einer jungen Lehrerin an ihren ersten Schulorten.

Vries Leonard de, Jaap findet das gelobte Land. Sauerländer, 161 S., Fr. 10.15. Jaap, ein jüdischer Holländerknabe, muss während des Krieges vor den Deutschen versteckt werden und hilft später das jüdische Palästina aufbauen.

Für Jugendbibliotheken:

Für Jugendliche: Thomas John, Der Rebell der Wüste. Benzigers Taschenbücher, 155 S., Fr. 2.10. Abenteuerliche Schilderung des arabischen Aufstandes von 1917 unter T. E. Lawrences Leitung.

Offene Lehrstellen

Primarschule Affoltern am Albis

An unserer Schule ist auf Beginn des Schuljahres 1959/60 zufolge Rücktrittes des bisherigen Amtsinhabers

1 Lehrstelle an der Oberstufe

definitiv zu besetzen.

Es handelt sich um eine Einklassenabteilung, die als Versuchsklasse mit Französisch-, Hobel- und eventuell Metallunterricht geführt werden soll. Die Gemeindezulage beträgt für verheiratete Lehrer Fr. 2000.— bis Fr. 3800.—, für unverheiratete Fr. 2000.— bis Fr. 3400.—, zusätzlich zurzeit 4 % Teuerungslage. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet und das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht. Die Gemeindebesoldung wird versichert. Auf Wunsch kann eine neue Vierzimmerwohnung vermittelt werden.

Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der Zeugnisse, des Wahlfähigkeitsausweises und des Stundenplanes dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Alb. Baer-Aeberli, Uerkli, Affoltern a. A., bis zum 20. Januar 1959 einzureichen.

Affoltern a. A., den 7. November 1958

Die Schulpflege

Sekundarschule Affoltern am Albis

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 ist an der Sekundarschule Affoltern a. A. die neugeschaffene, vierte Lehrstelle durch einen Sekundarlehrer mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 2200.— bis Fr. 4000.—, wobei das Maximum nach zehn Jahren erreicht wird. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet und die freiwillige Gemeindezulage ist der kantonalen Beamtenversicherungskasse angeschlossen.

Bewerber sind höflich gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise baldmöglichst an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Dr. G. Mosca, Affoltern a. A., einzureichen.

Affoltern a. A., den 22. November 1958

Die Sekundarschulpflege

Primarschule Hedingen

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 ist an unserer Primarschule eine Lehrstelle für die Mittelstufe zu besetzen.

Die Gemeindezulage beträgt Fr. 2000.— bis Fr. 3200.— für Ledige, bis Fr. 3400.— für Verheiratete; Maximum vom elften Dienstjahr an.

Die Gemeindezulage ist bei der Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürich versichert.

Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Unterlagen bis 31. Dezember 1958 an den Präsidenten der Schulpflege Hedingen, Herrn Dr. H. Wanner, Hedingen, einzusenden.

Der bisherige Verweser gilt als angemeldet.

Hedingen, den 7. November 1958

Die Schulpflege

Primarschule Maschwanden

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 ist die Lehrstelle an unserer Unterstufe (1. bis 3. Klasse) neu zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 2000.— bis Fr. 3300.— und ist der Beamtenversicherungskasse angeschlossen. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Ein neues Lehrerwohnhaus an wundervoller Lage steht zu sehr günstigen Bedingungen zur Verfügung.

Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen sind zu richten an den Präsidenten der Primarschulpflege, Pfarrer A. Schmidt, Maschwanden.

Maschwanden, den 17. November 1958

Die Primarschulpflege

Primarschule Obfelden

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 sind an unserer Primarschule definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Realstufe

(wegen Rücktritt des jetzigen Lehrers altershalber)

1 Lehrstelle an der Oberstufe

(wegen Weiterstudium des jetzigen Lehrers)

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 1900.— bis Fr. 3300.—, plus 4 % Teuerungszulage. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die freiwillige Gemeindezulage ist der kantonalen Beamtenversicherungskasse angeschlossen.

Eine Lehrerwohnung steht zur Verfügung.

Bewerber sind höflich gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise baldmöglichst an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Rob. Gut, Toussen, Obfelden, einzureichen.

Obfelden, den 19. November 1958

Die Primarschulpflege

Primarschule Adliswil

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 sind an unserer Primarschule drei Lehrstellen definitiv zu besetzen, nämlich:

1 Lehrstelle an der Oberstufe

1 Lehrstelle an der Realstufe und

1 Lehrstelle an der Elementarstufe

Die Gemeindezulage beträgt Fr. 2000.— bis Fr. 4000.—, plus zurzeit 4 % Teuerungszulage. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Der Beitritt zur Gemeindepensionskasse ist obligatorisch.

Bewerberinnen und Bewerber sind freundlich gebeten, ihre Anmeldung samt den üblichen Beilagen bis am 31. Dezember 1958 dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn A. Bach, Bünistrasse 18, einzureichen.

Adliswil, den 20. November 1958

Die Schulpflege

Primarschule Hirzel

Die auf Beginn des Schuljahres 1959/60 infolge Pensionierung der bisherigen Inhaberin frei werdende Lehrstelle an der Unterstufe im Schulhaus Hirzel-Dorf (1. bis 3. Klasse) ist neu zu besetzen.

Die Gemeindezulage beträgt Fr. 2000.— bis Fr. 4000.— und ist bei der Beamtenversicherungskasse angeschlossen. Interessenten kann eine Vierzimmerwohnung im Schulhause zur Verfügung gestellt werden.

Anmeldungen sind, unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes, bis Ende Januar 1959 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Walter Stocker, Hirzel, zu richten.

Hirzel, den 3. November 1958

Die Schulpflege

Arbeitsschule Hirzel

Auf Beginn des neuen Schuljahres ist die Stelle an unserer Arbeitsschule (24 Wochenstunden an der Primar- und Sekundarschule) neu zu besetzen. Die Gemeindezulage beträgt Fr. 60.— bis Fr. 120.— pro Jahresstunde.

Anmeldungen sind bis Ende Januar an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau Ida Zollinger, Hirzel, zu richten. Die üblichen Ausweise und der Stundenplan sind beizulegen.

Hirzel, den 3. November 1958

Die Schulpflege

Primarschule Richterswil

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 sind an unserer Primarschule folgende Lehrstellen definitiv zu besetzen:

Richterswil-Dorf:	1 Lehrstelle an der Unterstufe
	1 Lehrstelle an der Mittelstufe
Samstagern:	1 Lehrstelle für 1./2. Klasse
	1 Lehrstelle für 3./4. Klasse

Die Gemeindezulage beträgt für Primarlehrer Fr. 2000.— bis Fr. 4000.—, für Lehrerinnen Fr. 1700.— bis Fr. 3700.—, zusätzlich derzeit 4 % Teuerungszulage. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht, wobei auswärtige Lehrtätigkeit angerechnet wird. Die Gemeindezulage ist der kantonalen Beamtenversicherungskasse angeschlossen.

Handschriftliche Anmeldungen mit Ausweisen über die bisherige Lehrtätigkeit, Patent, Wählbarkeitszeugnis und Stundenplan sind bis 31. Dezember 1958 an den Präsidenten der Primarschulpflege Richterswil, Herrn Hans Frey, Säntisstrasse 68, Richterswil, zu richten.

Richterswil, den 15. November 1958

Die Primarschulpflege

Arbeitsschule Richterswil

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 sind in der Gemeinde Richterswil

2 Lehrstellen an der Arbeitsschule

neu zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 47.50 bis Fr. 95.—, plus derzeit 4 % Teuerungszulage pro wöchentliche Jahresstunde. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht. Die Gemeindezulage wird bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise bis zum 31. Dezember 1958 an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau von Waldkirch, Waisenhaus, Richterswil, einzureichen.

Richterswil, den 15. November 1958

Die Primarschulpflege

Arbeitsschule Küsnacht

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 ist eine durch Rücktritt frei werdende

Arbeitslehrerinnenstelle

wieder endgültig zu besetzen.

Die Gemeindezulage beträgt pro Jahresstunde im ersten Dienstjahr Fr. 60.— und steigt jährlich um Fr. 6.— bis zum Höchstbetrag von Fr. 120.—. Zurzeit wird eine Teuerungszulage von 4 % ausgerichtet. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht, wobei auswärtige Dienstjahre angerechnet werden. Der Beitritt zur Pensionskasse ist obligatorisch.

Bewerberinnen werden eingeladen, ihre Anmeldungen bis spätestens Ende Dezember 1958 unter Beilage der üblichen Studien- und Lehrtätigkeitsausweise, des Stundenplans der gegenwärtigen Lehrstelle und eines vollständigen curriculum vitae dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn R. Schmid, Küsnacht (ZH), einzureichen.

Küsnacht, den 15. November 1958

Die Schulpflege

Primarschule Meilen

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 ist an der Elementarstufe Feldmeilen eine Lehrstelle neu zu besetzen.

Besoldung: Freiwillige Gemeindezulage von Fr. 2000.— bis Fr. 4000.— (Lehrerinnen bis Fr. 3600.—), erreichbar in zehn Dienstjahren, mit Anrechnung auswärtiger Dienstjahre. Die Gemeindezulage ist bei der BVK des Kantons Zürich versichert. Teuerungszulagen wie Kanton.

Arbeitsbedingungen: 1½ Klassen pro Abteilung. Die Einführung des Einklassensystems steht in Aussicht. Das neue Schulhaus Feldmeilen liegt in sehr schöner, rein ländlicher Umgebung.

Lehrkräfte, die im Besitze des zürcherischen Lehrpatentes sind, sind eingeladen, ihre Bewerbung mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnissen und Stundenplan bis Ende Dezember 1958 dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn J. Schneider, Hasenhalde, Feldmeilen, einzureichen.

Meilen, den 1. November 1958

Die Schulpflege

Arbeitsschule Meilen

Auf Frühjahr 1959 sind an unserer Arbeitsschule 2 Lehrstellen mit je 24—26 Wochenstunden an Ober- und Unterstufe definitiv zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 60.— bis Fr. 100.— pro Jahresstunde. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht.

Bewerberinnen werden eingeladen, ihre Anmeldungen bis 31. Dezember 1958 unter Beilage der Studien- und Lehrtätigkeitsausweise sowie des Stundenplanes an die Präsidentin der Arbeitsschulkommission, Frau G. Stolz-Morf, Rainstrasse 317, Meilen, einzureichen.

Meilen, den 20. November 1958

Die Schulpflege

Primarschule Zumikon

An der Primarschule Zumikon ist auf Frühjahr 1959 in das bis dahin eben fertig werdende neue Schulhaus eine Lehrstelle an der Realstufe (eventuell Elementarstufe) neu zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 1700.— bis Fr. 3700.—. Dazu werden 4 % Teuerungszulage ausgerichtet. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht. Verheiratete Lehrer erhalten eine Familienzulage von Fr. 300.—; die Kinderzulage beträgt Fr. 240.— pro Kind. Die freiwillige Gemeindezulage ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Auf Wunsch wird seitens der Schulpflege für eine neue Wohnung zu günstigen Bedingungen gesorgt.

Bewerberinnen und Bewerber, die auf Frühjahr 1959 im Kanton Zürich wahlfähig sind, sind gebeten, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise, eines Lebenslaufs und des gegenwärtigen Stundenplans bis 7. Januar 1959 dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn H. W. Schmidt, im Maiacher, Zumikon, einzureichen.

Zumikon, den 17. November 1958

Die Schulpflege

Primarschule Dürnten

Vorbehältlich der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung sind auf Beginn des Schuljahres 1959/60 in Tann-Dürnten folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Realstufe (eine Klasse)

1 Lehrstelle an der Spezialklasse

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 1800.— bis Fr. 4000.— für verheiratete Lehrer, Fr. 1800.— bis Fr. 3400.— für Lehrerinnen und ledige Lehrer, je plus 4 % Teuerungszulage. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Versicherung der Gemeindezulage bei der Beamtenversicherungskasse ist in Vorbereitung.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes bis 31. Dezember 1958 dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Rudolf Ryffel, Dürnten, einzureichen.

Dürnten, den 12. November 1958

Die Primarschulpflege

Sekundarschule Rüti (ZH)

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 wird vorbehältlich der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung an unserer Sekundarschule eine achte Lehrstelle geschaffen. Diese soll durch einen Vertreter der

mathematisch-naturwissenschaftlichen

Richtung besetzt werden.

Die Gemeindezulage beträgt für ledige Lehrkräfte Fr. 2000.— bis Fr. 3400.—, für verheiratete Fr. 2200.— bis Fr. 4200.—, plus zurzeit 4 % Teuerungszulage. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Gemeindezulage ist in der gemeindeeigenen Pensionskasse versichert.

Anmeldungen, denen die üblichen Ausweise beizulegen sind, nimmt bis 31. Dezember 1958 der Präsident der Sekundarschulpflege, Herr Gustav P. König, Rosenbergstrasse 20, Rüti (ZH), entgegen.

Rüti, den 11. November 1958

Die Sekundarschulpflege

Primarschule Seegräben

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 ist an unserer Mittelstufe (3. und 4. Klasse) eine Lehrstelle definitiv zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 2000.— bis Fr. 3600.—, für Ledige Fr. 2000.— bis Fr. 3000.—; sie ist der kantonalen Beamtenversicherungskasse angeschlossen. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht. Bisherige Dienstjahre werden angerechnet.

Eine schöne Wohnung steht zur Verfügung.

Bewerber werden gebeten, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise so rasch als möglich an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Prof. Dr. Bruno Bösch, Seegräben, einzureichen.

Seegräben, den 19. November 1958

Die Schulpflege

Sekundarschule Wetzikon-Seegräben

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

zu besetzen.

Die Gemeindezulage beträgt Fr. 2200.— bis Fr. 3700.—, die Familienzulage Fr. 500.— und die Kinderzulage Fr. 200.— für jedes Kind. Eine Teuerungszulage von 4 % auf der freiwilligen Gemeindezulage ist von der Pflege bewilligt, bedarf aber noch der Zustimmung durch die Gemeindeversammlung. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht, wobei auswärtige Dienstjahre angerechnet werden. Die freiwillige Gemeindezulage ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert.

Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldungen womöglich bis 20. Dezember an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Dr. med. W. Müller, Kempten, einzureichen. Der Anmeldung sind die üblichen Ausweise beizulegen.

Wetzikon, den 10. November 1958

Die Sekundarschulpflege

Primarschule Dübendorf

Wir suchen auf den Schulbeginn 1959 tüchtige Lehrkräfte für
die Elementar- und Realstufe

Die Besoldung entspricht den Höchstansätzen und ist voll versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Nähere Angaben siehe Seite 269, Nummer 9 des „Amtlichen Schulblattes“.

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir bitten Sie, Ihre Anmeldung zusammen mit den üblichen Beilagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Dr. A. Keller, Hermikonstrasse 25, Dübendorf, einzusenden.

Dübendorf, den 20. November 1958

Die Primarschulpflege

Sekundarschule Dübendorf

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 ist die zehnte Lehrstelle in sprachlich-historischer Richtung definitiv zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt für verheiratete Lehrkräfte Fr. 2200.— bis Fr. 4200.—, für Ledige Fr. 2200.— bis Fr. 4000.—. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht, wobei die von den kantonalen Behörden errechneten Dienstjahre massgebend sind. Ausserdem werden pro Jahr für jedes Kind bis zum Eintritt ins Erwerbsleben, jedoch längstens bis zum 18. Altersjahr, Fr. 200.— als Kinderzulage ausgerichtet.

Der Beitritt zur Pensionskasse der Gemeinde Dübendorf ist obligatorisch.

Die gewählten Lehrkräfte sind verpflichtet, in der Sekundarschulgemeinde Wohnsitz zu nehmen, in begründeten Fällen kann gegen Entrichtung eines Abzuges von 2 % auf der Gesamtlohnsumme ein auswärtiger Wohnsitz gestattet werden.

Anmeldungen für diese Lehrstelle sind unter Beilage der üblichen Ausweise bis Montag, den 12. Januar 1959, an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Heinr. Müller-Fenner, Hermikonstrasse 37, Dübendorf, einzusenden.

Dübendorf, den 19. November 1958

Die Sekundarschulpflege

Primarschule Uster

An der Primarschule Uster sind auf das Frühjahr 1959 mehrere Lehrstellen

an der Unter-, Mittel- und Oberstufe

definitiv zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 2000.— bis Fr. 4000.—, zuzüglich 4 % Teuerungszulage, und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Kinderzulage Fr. 240.—. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht, wobei die von den kantonalen Behörden angerechneten Dienstjahre massgebend sind.

Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise sind bis 31. Dezember 1958 dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn E. Brassel, Kaufmann, Tannenzaunstrasse 7, Uster, einzureichen.

Uster, den 12. November 1958

Die Primarschulpflege

Sekundarschule Fehraltorf

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 ist die **Lehrstelle an der Sekundarschule** (1. und 2. Klasse) definitiv zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 2200.— bis Fr. 3400.— mit jährlicher Steigerung um Fr. 100.—. Der Beitritt zur Gemeindepensionskasse ist obligatorisch. — Es steht in geschützter Lage ein neueres, geräumiges Lehrerwohnhaus zur Verfügung.

Bewerber werden gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise (Wahlfähigkeitszeugnis, Patent, Zeugnisse über bisherige Tätigkeit, Stundenplan) bis Ende Dezember 1958 dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Otto von Felten, einzureichen.

Fehraltorf, den 22. November 1958

Die Schulpflege

Arbeitsschule Fehraltorf

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 ist die Lehrstelle an unserer **Arbeitsschule** definitiv zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage, die versichert ist, beträgt Fr. 40.— bis Fr. 80.— pro Jahreswochenstunde; jährliche Steigerung um Fr. 4.— pro Jahreswochenstunde.

Bewerberinnen werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der nötigen Ausweise und des Stundenplanes bis Ende Dezember 1958 dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Otto von Felten, einzureichen.

Fehraltorf, den 22. November 1958

Die Schulpflege

Primarschule Pfäffikon (ZH)

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 sind an unserer Schule zwei Lehrstellen definitiv zu besetzen. Und zwar je eine an der Unter- und Mittelstufe. Die freiwillige Gemeindezulage beträgt für Primarlehrer Fr. 2000.— bis Fr. 4000.—. Für ledige Lehrer und Lehrerinnen Fr. 2000.— bis Fr. 3500.—, plus 4 % Teuerungszulage. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht, wobei auswärtige Lehrtätigkeit angerechnet wird. Der Beitritt zur Gemeindepensionskasse ist obligatorisch.

Bewerberinnen und Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldungen bis Ende Dezember mit den üblichen Ausweisen (Stundenplan, Zeugnisse und Wahlfähigkeitsausweis) an den Präsidenten, Herrn August Stucki-Schönholzer, Irghausen-Pfäffikon (ZH), zu richten.

Pfäffikon (ZH), den 4. November 1958

Die Schulpflege

Lehrstellen an der Primar- und Sekundarschule der Stadt Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 sind folgende Lehrstellen definitiv zu besetzen:

		Primarschule
Winterthur	7	an Normal-, Spezial-, Werk- und Abschlussklassen
Oberwinterthur	8	an Normal-, Spezial- und Werkklassen sowie Randschulen

Seen	4	
Töss	4	
Veltheim	5	
Wülflingen	12	eine an einer Randschule

Sekundarschule

Winterthur	2	mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung
Oberwinterthur	1	sprachlich-historischer Richtung

Gesamtbesoldung, einschliesslich Teuerungszulagen: Für Primarlehrer Fr. 11 648.— bis Fr. 16 640, für Primarlehrerinnen Fr. 11 492.— bis Fr. 16 120.—. Für Sekundarlehrer Fr. 14 040.— bis Fr. 19 448.—, für Sekundarlehrerinnen Fr. 13 884.— bis Fr. 18 928. Pensionskasse.

Den Lehrern an Spezialklassen (Sonderklassen für schwachbegabte Kinder), Abschluss- und Werkklassen wird eine Besoldungszulage von Fr. 962.— ausgerichtet. Für Spezialklassenlehrer ist heilpädagogische Ausbildung erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Handschriftliche Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen und dem Stundenplan sind bis zum 13. Dezember 1958 an die Präsidenten der Kreisschulpflegen zu richten.

Winterthur:	Dr. Richard Müller, Handelslehrer, Irchelstrasse 7
Oberwinterthur:	Dr. Ernst Preisig, Professor, Bungertweg 6
Seen:	Dr. Max Brändli, Zahnarzt, Hinterdorfstrasse 51
Töss:	Hermann Graf, Giesser, Klosterstrasse 58
Veltheim:	Dr. Walter Huber, Bezirksrichter, Weststrasse 65
Wülflingen:	Emil Bernhard, Lokomotivführer, im Hessengüetli 7

Die Anmeldung darf nur in **einem** Schulkreis erfolgen.

Winterthur, den 18. November 1958

Das Schulamt

Schulgemeinde Wiesendangen

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 sind nachfolgende Lehrstellen zu besetzen:

Primarschule:	1 Lehrstelle an der Unterstufe
Sekundarschule:	1 dritte Lehrstelle

Die freiwillige Gemeindegulage beträgt an der Primarschule Fr. 1800.— bis Fr. 3600.—, an der Sekundarschule Fr. 2000.— bis Fr. 3800.—.

Für weibliche Lehrkräfte reduziert sich die Gemeindegulage um Fr. 200.—. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet und das Maximum mit Beginn des zehnten Dienstjahres erreicht. Die Gemeindegulage ist versichert.

Bewerber werden freundlich eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise, des Stundenplanes und eines Lebenslaufes bis Ende Januar 1959 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Heinrich Peter-Morf, Wiesendangen, zu senden.

Wiesendangen, den 21. November 1958

Die Schulpflege

Primarschule Rheinau

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 ist an unserer Primarschule 1 Lehrstelle der 1. und 2. Klasse zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt — unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung — Fr. 2000.— bis Fr. 3500.—, plus 4 % Teuerungszulage für Verheiratete, und Fr. 2000.— bis Fr. 3000.—, plus 4 % Teuerungszulage für Ledige. Das Maximum wird in zehn Jahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Gemeindezulage ist der kantonalen Beamtenversicherungskasse angeschlossen. Es steht ein Fünfstübchen-Einfamilienhaus oder eine neue komfortable Vierstübchenwohnung zur Verfügung.

Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise sind an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Hans Keller, im Rafzer, Rheinau (ZH), einzureichen.

Rheinau, den 14. November 1958

Die Primarschulpflege

Sekundarschule Stammheim

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 ist an unserer Sekundarschule die Lehrstelle sprachlich-historischer Richtung neu zu besetzen.

Die Gemeindezulage beträgt für Verheiratete Fr. 2200.— bis Fr. 4000.— und für Ledige Fr. 2200.— bis Fr. 3700.—, plus 4 % Teuerungszulage. Das Maximum wird in zehn Dienstjahren erreicht, wobei auswärtige Dienstjahre angerechnet werden. Die freiwillige Gemeindezulage wird bei der Beamtenversicherungskasse mitversichert. Für einen verheirateten Sekundarlehrer ist eine Wohnung vorhanden.

Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Konrad Zeller, Bankverwalter, Oberstammheim, einzureichen.

Stammheim, den 18. November 1958

Die Sekundarschulpflege

Primarschule Bassersdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 ist an der Primarschule Bassersdorf eine Lehrstelle an der Mittel- oder Oberstufe zu besetzen.

Die Gemeindezulage beträgt Fr. 2000.— bis Fr. 3600.— für verheiratete Lehrer, beziehungsweise Fr. 2000.— bis Fr. 3300.— für ledige Lehrer(innen), zuzüglich 4 % Teuerungszulage. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Gemeindezulage ist der kantonalen Beamtenversicherungskasse angeschlossen.

Anmeldungen sind mit den üblichen Ausweisen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Robert Bachmann, Architekt, einzusenden.

Bassersdorf, den 20. November 1958

Die Primarschulpflege

Primarschule Embrach

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Elementarstufe

(unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Behörden)

1 Lehrstelle an der Realstufe

Die jährliche Gemeindegulage beträgt Fr. 1800.— bis Fr. 3800.— für verheiratete Lehrer und Fr. 1400.— bis Fr. 3400.— für ledige Lehrer und Lehrerinnen, nebst je 4 % Teuerungszulage. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht, wobei auswärtige Dienstjahre angerechnet werden. Die Gemeindegulage ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse angeschlossen.

Die Bewerber werden gebeten, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise und des derzeit gültigen Stundenplanes an den Präsidenten der Primarschulpflege Embrach, Herrn Fritz Ganz-Beutler, Embrach, einzureichen.

Embrach, den 20. November 1958

Die Primarschulpflege

Primarschule Freienstein-Teufen

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle für die 1. und 2. Klasse

1 Lehrstelle für die 5. und 6. Klasse

Die freiwillige Gemeindegulage beträgt Fr. 1800.— bis Fr. 3600.—. Sie ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Zwei schöne Lehrerwohnungen stehen zu günstigem Mietzins zur Verfügung.

Anmeldungen sind bis zum 31. Januar 1959 unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn W. Weiss, Freienstein, einzureichen.

Freienstein, den 19. November 1958

Die Primarschulpflege

Primarschule Glattfelden

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 sind im neuen Schulhaus in Zweidlen-Dorf folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe (1. bis 3. Klasse)

1 Lehrstelle an der Oberstufe

(Diese neuerrichtete Lehrstelle bedarf noch der Genehmigung durch die Schulgemeinde.)

Die freiwillige Gemeindegulage entspricht den zulässigen Höchstansätzen, zuzüglich 4 % Teuerungszulage, und kann der Gemeindepensionskasse oder der kantonalen Beamtenversicherungskasse angeschlossen werden. Kinderzulage Fr. 150.—. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen sind bis zum 15. Januar 1959 unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Emil Keller, Glattfelden, zu richten.

Glattfelden, den 18. November 1958

Die Schulpflege

Sekundarschule Glattfelden

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 ist an unserer Sekundarschule zufolge Pensionierung des bisherigen Amtsinhabers neu zu besetzen:

1 Lehrstelle mathematischer-naturwissenschaftlicher Richtung

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt maximal Fr. 4200.—, zuzüglich 4 % Teuerungszulage, und kann der Gemeindepensionskasse oder der kantonalen Beamtenversicherungskasse angeschlossen werden. Kinderzulage Fr. 150.—. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen sind bis zum 15. Januar 1959 unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Emil Keller, Glattfelden, zu richten.

Glattfelden, den 18. November 1958

Die Schulpflege

Primarschule Buchs (ZH)

In Buchs (ZH) ist auf Frühjahr 1959 eine Primarlehrstelle für die 5. und 6. Klasse zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt (vorbehältlich der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung) Fr. 2000.— bis Fr. 3600.— für Verheiratete, Fr. 2000.— bis Fr. 3400.— für Ledige. Geräumige Fünfstübliwohnung steht zur Verfügung.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Zeugnisse an Herrn Karl Vogel, Präsident der Primarschulpflege Buchs (ZH), zu richten, der auch allfällige nähere Auskünfte gibt (Tel. 051 / 94 43 38).

Buchs (ZH), den 17. November 1958

Die Primarschulpflege

Primarschule Otelfingen

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 ist an unserer Schule die Lehrstelle für die Unterstufe zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt für Lehrerinnen und ledige Lehrer Fr. 2000.— bis Fr. 3000.—, verheiratete Lehrer Fr. 2000.— bis Fr. 3600.—. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht, wobei auswärtige Dienstjahre angerechnet werden. Unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung wird die freiwillige Gemeindezulage ab 1. Januar 1959 der kantonalen Beamtenversicherung angeschlossen.

Anmeldungen mit den üblichen Beilagen sind zu richten an den Präsidenten der Primarschule, Herrn E. Jétzer, Sandacker, Otelfingen.

Otelfingen, den 11. November 1958

Die Primarschulpflege

Sekundarschule Otelfingen

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 ist an unserer ungeteilten Schule die Lehrstelle neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 2200.— bis Fr. 4200.—. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht, wobei die von den kantonalen Behörden angerechnete Dienstjahrzahl massgebend ist. Es steht eine schöne Fünzimmerwohnung im Schulhaus günstig zur Verfügung.

Anmeldungen sind bis Ende Dezember 1958 unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Sekundarschulpflege Otelfingen, Herrn Heinrich Schlatter, Boppelsen, einzureichen.

Otelfingen, den 20. November 1958

Die Sekundarschulpflege

Primarschule Regensdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 sind an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

4 Lehrstellen an der Mittelstufe

1 Lehrstelle an der Oberstufe

zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt: Für ledige Lehrer und Lehrerinnen Fr. 2000.— bis Fr. 3240.—, plus 4 % Teuerungszulage; für verheiratete Lehrer Fr. 2000.— bis Fr. 3660.—, plus 4 % Teuerungszulage, plus Kinderzulage. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht, wobei auswärtige Dienstjahre angerechnet werden.

Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldung mit den üblichen Beilagen und den Stundenplan bis 15. Januar 1959 an den Präsidenten Herrn Hermann Maurer, Regensdorf, einzureichen.

Verweser gelten als angemeldet.

Regensdorf, den 18. November 1958

Die Primarschulpflege

Sekundarschule Regensdorf (ZH)

Auf Beginn des Schuljahres 1959/60 ist an unserer Schule eine Sekundarlehrstelle (sprachlich-historischer Richtung) neu zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage, welche bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse angeschlossen ist, beträgt Fr. 2200.— bis Fr. 3500.— für ledige und Fr. 2200.— bis Fr. 3800.— für verheiratete Lehrer. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht. Kinderzulage Fr. 240.— pro Kind.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise bis 1. Januar 1959 dem Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Karl Dübendorfer, Riedthof, Regensdorf, einzureichen.

Regensdorf, den 12. November 1958

Die Sekundarschulpflege

Kantonsschule Zürich

Anmeldung neuer Schüler für das Schuljahr 1959/60

Die **Primar- und Sekundarlehrer** werden gebeten, ihre Schüler auf diese **Ausschreibung aufmerksam zu machen.**

Die Kantonsschule besteht aus fünf **selbständigen** Abteilungen: Literaturgymnasium, Realgymnasium Zürichberg, Gymnasium Freudenberg, Oberrealschule und Handelsschule.

Für die Bildungsziele, Lehrpläne und Prüfungsanforderungen wird auf die Abteilungsprogramme verwiesen. Die Rektoren stehen zudem in ihren Sprechstunden den Eltern für die Beratung zur Verfügung.

Die **Anmeldeformulare** sind bei den Hauswätern unter Angabe der Abteilung zu beziehen: Für alle drei Gymnasien im alten Kantonsschulgebäude, Rämistrasse 59, für die Oberrealschule und die Handelsschule im neuen Kantonsschulgebäude, Rämistrasse 74.

Jedes Anmeldeformular (Briefumschlag) enthält ein Programm der Abteilung mit ausführlichem Lehrplan sowie weitere Angaben. Bei dessen Abholung sind dem Hauswart zu entrichten:

50 Rp. für die Gymnasien,
60 Rp. für die Handelsschule,
1 Fr. für die Oberrealschule.

Mit der vom Vater (Besorger) unterzeichneten Anmeldung sind abzugeben:

1. Ein amtlicher **Altersausweis** (Geburtsschein).
2. Das **Zeugnis** der zuletzt besuchten Schule.
3. Ein **ärztliches Zeugnis**, falls der Schüler nicht turnen kann.
4. Die **Quittung** über die an die Kantonsschulverwaltung Zürich (Postcheckkonto VIII 643) bezahlte **Einschreibengebühr** von Fr. 10.—.
5. **Zwei mit der Adresse des Vaters (Besorgers) versehene unfrankierte Briefumschläge (Normalformat).**
6. Von **Ausländern** die **Niederlassungsbewilligung** der Eltern oder eine Bescheinigung des Aufenthaltsverhältnisses.

Lehrstoffverzeichnisse sind nur auf Verlangen abzugeben.

Die Anmeldungen sind **bis zum 17. Januar 1959** den Abteilungsrektoren einzureichen.

Verspätet Angemeldete haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung. Mädchen werden nicht aufgenommen.

Die Einschreibengebühr wird nach einmal erfolgter Anmeldung in keinem Fall zurückerstattet. Sie ist dagegen bei einer späteren Wiederanmeldung nicht mehr zu entrichten.

Die für die untersten Klassen der Gymnasien, der Oberreal- und der Handelsschule angemeldeten Schüler werden nur dann noch mündlich geprüft, wenn sie die schriftliche Prüfung nicht befriedigend bestanden haben oder keine befriedigenden Zeugnisse der vorbereitenden öffentlichen Schule vorweisen können.

Für jede Aufnahmeprüfung zu ändern als den unten angegebenen Terminen ist von Schweizern eine Gebühr von Fr. 20.—, von Ausländern eine solche von Fr. 40.— zu entrichten.

Vorkenntnisse. Für den Eintritt in **obere Klassen** ist der Lehrplan der betreffenden Abteilung und Stufe massgebend; für die untern Klassen siehe unten.

Pension. Schüler, die nicht bei den Eltern wohnen, haben die Wahl von Pension oder regelmässigem Mittagstisch dem Rektorat schriftlich anzuzeigen (auf dem Anmeldeformular oder später beim Schuleintritt). Der Rektor kann die Genehmigung der Wahl einer Pension verweigern, und zwar ohne Angabe der Gründe. Die Rektorate vermitteln Adressen von Familien, die Kantonsschüler in Pension nehmen.

Gymnasien

Lehrziele

Literargymnasium (mit Latein und Griechisch): Vorbereitung auf alle Fakultäten der Universität, unter Betonung der sprachlichen (humanistischen) Bildung. Ein Uebertritt an die Eidg. Technische Hochschule ist für die Absolventen dieser Abteilung ebenfalls möglich.

Realgymnasium Zürichberg (mit Latein): Vorbereitung auf Universität (theologische Fakultät ausgenommen) und Technische Hochschule.

Gymnasium Freudenberg: Ist noch im Aufbau begriffen und wird vorerst nach dem Lehrplan des Realgymnasiums eingerichtet. Es dient vor allem Schülern, deren Eltern ihren Wohnsitz auf dem linken Seeufer oder links der Limmat haben. Ob es von der dritten Klasse an auch Klassen mit Griechisch führt, hängt von der Zahl der Anmeldungen ab und kann frühestens auf das Frühjahr 1960 entschieden werden.

Bedingungen: In die unterste Klasse der Gymnasien können nur Schüler eintreten, die vor dem 1. Mai 1947 geboren sind; zum Eintritt in die oberen Klassen ist ein entsprechend höheres Alter erforderlich. Für die Aufnahme in die unterste Klasse werden jene Kenntnisse und Fertigkeiten vorausgesetzt, die ein begabter und fleissiger Schüler durch den Besuch der sechsten Klasse der Primarschule erreicht.

In den ersten und zweiten Klassen sind Lehrplan und Lehrmittel gemeinsam, so dass nach zwei Schuljahren ein Uebertritt von der einen zur andern Abteilung ohne Prüfung möglich ist. Im Interesse ausgeglichener Klassenbestände müssen sich die Rektorate die Zuweisung der Schüler zu den einzelnen Abteilungen vorbehalten.

Prüfungszeiten: Für die erste Klasse: schriftlich **Freitag, 6. Februar**, vormittags 8 Uhr, und mündlich **Mittwoch, 4. März**.

Für die in die 2. bis 6. Klasse angemeldeten Schüler **Ende März nach besonderem Plan**.

Für die schriftliche Prüfung haben alle Schüler Federhalter, Lineal und Löschblatt mitzubringen

Dienstag, den 6. Januar 1959, findet in der **Aula des Gottfried Keller-Schulhauses, Minervastrasse 14, um 20.00 Uhr**, ein Vortrag statt, der die Eltern über die Ziele und die Organisation der beiden Gymnasien unterrichten wird.

Oberrealschule

Lehrziel: Vorbereitung durch neusprachliche und mathematisch-naturwissenschaftliche Schulung (in $4\frac{1}{2}$ Jahren) auf modern wissenschaftliche Hochschulstudien, insbesondere auf die Technische Hochschule, aber auch auf die rechts- und staatswissenschaftliche und die philosophischen Fakultäten I und II der Universität.

Nach Beschluss des Erziehungsrates wird den Schülern, welche die Oberrealschule besuchen wollen, **empfohlen, in die 1. Klasse einzutreten**, nicht erst in die 2. Klasse.

Aufnahmebedingungen für die 1. (2.) Klasse: Geburtsdatum vor dem 1. Mai 1945 (1944), sowie die Vorkenntnisse, die sich ein befähigter und fleissiger Schüler in zwei (drei) Jahren an einer wohlbestellten Sekundarschule erwerben kann. Für die 2. Klasse wird die Kenntnis des Stoffes verlangt, der in der 1. Klasse der Oberrealschule durchgenommen wird. Geprüft werden alle Schüler, auch diejenigen, die aus der 3. Sekundarklasse sich für die 1. Klasse der Oberrealschule anmelden, auf Grund des vom Erziehungsrat gutgeheissenen Anschlussprogramms (siehe das Schulprogramm). In der französischen Sprache wird bei der schriftlichen Aufnahmeprüfung die Kenntnis der ersten 71 Lektionen der 12. Auflage bzw. 61 Lektionen der 13. Auflage, bei Schulbeginn im Frühling die ersten 80 Lektionen der 12. Auflage bzw. 70 Lektionen der 13. Auflage in Hoeslis „Eléments de langue française“, vorausgesetzt. Die Aufgaben der schriftlichen Aufnahmeprüfungen in die **1. Klasse der Oberrealschule** werden

für Schüler aus der **2. Klasse der Sekundarschule** dem Stoffgebiet entnommen, das nach Lehrplan bis Ende Januar der 2. Sekundarklasse behandelt sein soll;

für Schüler der **3. Klasse der Sekundarschule** dem ganzen Stoffgebiet der 2. Sekundarklasse entnommen.

Zu der schriftlichen Prüfung in Mathematik sind Lineal, Equerre, Zirkel und die geometrischen Zeichnungen des letzten Schuljahres mitzubringen.

Prüfungsfächer für die **1. Klasse:** Schriftlich und mündlich: Deutsch, Französisch, Mathematik; mündlich: in zwei Realfächern, die an der schriftlichen Prüfung bekanntgegeben werden; für die **2. Klasse:** schriftlich und mündlich: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik (ohne Stereometrie); mündlich: Geschichte, Geographie, Naturkunde (nur Botanik).

Prüfungszeit für die 1. und 2. Klasse: Schriftliche Prüfung: **Freitag, den 6. Februar**, vormittags 8.05 Uhr. Mündliche Prüfung: **Mittwoch, den 4. März und Donnerstag, den 5. März.**

Für die 3. und 4. Klasse: **Ende März** nach besonderem Plan.

Mittwoch, den 7. Januar 1959, findet in der **Aula des Gottfried Keller-Schulhauses, Minervastrasse 14**, um **20.00 Uhr**, ein Vortrag statt, der die Eltern über die Ziele und die Organisation der Oberrealschule unterrichten wird.

Kantonale Handelsschule

Lehrziel: Vorbereitung durch neusprachliche, betriebswirtschaftliche und naturkundliche Schulung in 4 Jahreskursen (Diplomprüfung) auf die kaufmännische Praxis und in 4½ Jahreskursen (erweiterte Allgemeinbildung, Maturitätsprüfung) auf das Studium an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät und auf die kaufmännische Praxis. Die Schule führt auch Vorbereitungsklassen für den Post- und Eisenbahndienst (2, eventuell 3 Jahreskurse). Bei der Anmeldung ist womöglich eines dieser Bildungsziele anzugeben.

Aufnahmebedingungen für die 1. bzw. 2. Klasse: Geburtsdatum **vor** dem 1. Mai 1945 bzw. 1944, sowie die Kenntnisse, die sich ein befähigter und fleissiger Schüler in zwei bzw. drei Jahren an einer wohlbestellten Sekundarschule erwerben kann.

Die Handelsschule schliesst **grundsätzlich** an die 2. Sekundarklasse an. Der Uebertritt aus der 3. Sekundarklasse in die 2. Klasse der Handelsschule ist allerdings auch möglich. Der Erziehungsrat empfiehlt jedoch den normalen Eintritt in die 1. Klasse der Handelsschule, da der Uebertritt aus der 3. Sekundarklasse in die 2. Klasse der Handelsschule eine grosse Mehrbelastung durch zusätzlichen Unterricht und durch vermehrte Hausaufgaben mit sich bringt und zudem die Führung einer entsprechenden Sonderklasse nicht garantiert werden kann.

Die **Aufnahmeprüfung** für den Eintritt in die **1. Klasse** der Handelsschule ist für alle Schüler, ob sie sich aus der 2. oder 3. Sekundarklasse melden, einheitlich und umfasst das Stoffgebiet, das nach Lehrplan bis Ende Januar der 2. Sekundarklasse behandelt sein soll (Deutsch, Rechnen, Geometrie, Französische Sprache bis Lektion 71 der 12. Auflage bzw. bis 61 der 13. Auflage von Hoeslis „Eléments de langue française“).

Die Aufgaben der **Aufnahmeprüfung** für den Eintritt in die **2. Klasse** der Handelsschule sind dem Stoffgebiet der 3. Sekundarklasse entnommen (Deutsch, Französisch, Rechnen, Mathematik, Geometrie, Buchhaltung und Korrespondenz, Geschichte, Geographie, Naturkunde und wenn möglich Englisch).

Zu der schriftlichen Prüfung in Geometrie sind Masstab, Equerre, Zirkel und Winkelmesser mitzubringen.

Prüfungszeiten: Schriftliche Prüfung für die 1. Klasse: **Freitag, den 6. Februar 1959**, 8 Uhr; für die 2. Klasse: **Freitag, den 6. und Samstag, den 7. Februar**, je 8 Uhr. Mündliche Prüfung: **Mittwoch, den 4. März und Donnerstag, den 5. März**. — Für die in die 3. und 4. Klasse angemeldeten Schüler und solche, die wegen Krankheit oder Ortsabwesenheit an der ordentlichen Prüfung nicht teilnehmen können, findet in der Zeit zwischen **23. und 25. März** eine nachträgliche Prüfung nach besonderem Plan statt.

Donnerstag, den 8. Januar 1959, findet in der **Aula des Gottfried Keller-Schulhauses, Minervastrasse 14**, um **20 Uhr**, ein Vortrag statt, der die Eltern über die Ziele und die Organisation der Handelsschule unterrichten wird.

Zürich, den 1. Dezember 1958

Die Rektorate

Kantonsschule Zürcher Oberland in Wetzikon

Anmeldung neuer Schüler für das Schuljahr 1959/60

Die Primar- und Sekundarlehrer werden gebeten, ihre Schüler auf diese Ausschreibung aufmerksam zu machen.

Die Kantonsschule führt vier Abteilungen (Literar- und Real-)Gymnasium, Oberreal-, Lehramts- und Handelsschule.

Das **Gymnasium** hat neben der allgemeinen Ausbildung der geistigen und sittlichen Kräfte die Vorbereitung auf das Hochschulstudium (Universität und Eidgenössische Technische Hochschule) zum Ziel. Es schliesst an die 6. Klasse der Primarschule an und führt in 6 $\frac{1}{2}$ Jahreskursen zur Eidgenössischen Maturität Typus A (mit Latein und Griechisch) beziehungsweise Typus B (mit Latein und einer zweiten Fremdsprache).

Bedingungen für die Aufnahme in die 1. Klasse: Geburtsdatum vor dem 1. Mai 1947. Kenntnisse, die ein befähigter und fleissiger Schüler nach sechs Klassen Primarschule erreicht haben muss. (Der Eintritt in die 1. Klasse des Gymnasiums aus der 1. Klasse der Sekundarschule ist nicht erwünscht.)

Die **Oberrealschule** bereitet neben der allgemeinen Ausbildung durch neu-sprachliche und mathematisch-naturwissenschaftliche Schulung insbesondere auf die Eidgenössische Technische Hochschule, aber auch auf die rechts- und staatswissenschaftliche und die philosophischen Fakultäten I und II der Universität vor. Sie schliesst an die 2. Klasse der Sekundarschule an und führt in 4 $\frac{1}{2}$ Jahreskursen zur Eidgenössischen Maturität Typus C.

Bedingungen für die Aufnahme in die 1. Klasse: Geburtsdatum vor dem 1. Mai 1945. Kenntnisse, die ein befähigter und fleissiger Schüler nach zwei Sekundarklassen erreicht haben muss. (Der Eintritt in die 1. Klasse der Oberrealschule aus der 3. Klasse der Sekundarschule ist nicht erwünscht.)

Die **Lehramtsschule** ist ein Unterseminar zur Ausbildung von Volksschullehrern und vermittelt die allgemeine Vorbildung für das kantonale Oberseminar und seinen Vorkurs. Sie schliesst an die 2. Klasse der Sekundarschule an und führt in 4 $\frac{1}{2}$ Jahreskursen zu einer kantonalen Maturität.

Bedingungen für die Aufnahme in die 1. Klasse: Geburtsdatum vor dem 1. Mai 1945: Kenntnisse, die ein befähigter und fleissiger Schüler nach zwei Sekundarklassen erreicht haben muss. (Der Eintritt in die 1. Klasse der Lehramtsschule aus der 3. Klasse der Sekundarschule ist nicht erwünscht.) Der Uebertritt von der 3. Sekundarklasse in die 2. Klasse der Abteilung ist nur möglich, soweit in den vom Erziehungsrat bewilligten Klassen Platz vorhanden ist.)

Die **Handelsschule** bereitet neben der allgemeinen Ausbildung durch neu-sprachliche und betriebswirtschaftliche Schulung auf die kaufmännische Praxis vor. Sie schliesst an die 3. Klasse der Sekundarschule an und führt in drei Jahreskursen zum Handelsdiplom.

Bedingungen für die Aufnahme in die 1. Klasse: Geburtsdatum vor dem 1. Mai 1944. Kenntnisse, die ein befähigter und fleissiger Schüler nach drei Sekundarklassen erreicht haben muss.

Die schriftliche Anmeldung hat für alle Schüler durch die Eltern oder die Besorger bis zum 22. Dezember 1958 an das Rektorat zu erfolgen. Einzusenden sind:

1. Ein vom Vater (Besorger) unterzeichnetes **Anmeldeformular**.
2. Ein amtlicher **Altersausweis** (Geburtsschein).
3. Ein **Originalzeugnis** der zuletzt besuchten Schule über Fleiss und Leistungen in den einzelnen Fächern und über das Betragen.
4. Die **Postquittung** über die einbezahlte Einschreibgebühr von Fr. 10.—.
5. **Zwei** mit der Adresse des Vaters (Besorgers) versehene unfrankierte **Briefumschläge** (ein Normalformat für die Einladung zu den Prüfungen und ein Format A 5 für die Rücksendung des Zeugnisses).
6. Nur für Lehramtskandidaten: Ein **ärztliches Zeugnis** zuhanden des Schularztes (verschlossen).

Anmeldeformulare und **Formulare für das ärztliche Zeugnis** der Lehramtskandidaten können vom Sekretariat bezogen werden. **Verspätet Angemeldete haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.**

Prüfungszeiten: Schriftlich am 30./31. Januar, mündlich vom 12. bis zum 14. Februar 1959. Die Stundenpläne werden per Post zugestellt. Wer schon an den schriftlichen Prüfungen die Aufnahmebedingungen erfüllt hat, ist von der mündlichen dispensiert und wird darüber benachrichtigt. Im übrigen wird zwischen der schriftlichen und der mündlichen Prüfung über den Prüfungsverlauf keine Auskunft erteilt.

Für die schriftliche Prüfung in Mathematik an der Oberreal- und der Lehramtsschule sind Masstab, Zirkel und Equerre mitzubringen.

Mündliche Auskunft erteilt das Rektorat am 13. und am 17. Dezember 1958, je von 14.00—16.00 Uhr.

Wetzikon, im November 1958

Das Rektorat

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur Technische Abteilungen

Das Technikum ist eine höhere technische Lehranstalt mit den Abteilungen Hochbau, Tiefbau, Maschinenbau, Elektrotechnik (Starkstromtechnik und Fernmeldetechnik) und Chemie (Chemie und Textilchemie). Die Studiendauer bis zum Diplomabschluss beträgt drei Jahre. Ueber die zum Eintritt erforderliche Berufspraxis gibt das Programm Auskunft.

Bürgern und Einwohnern des Kantons Zürich können bei Bedarf wesentliche Studienunterstützungen ausgerichtet werden.

An der Aufnahmeprüfung, die sich auf die Fächer Deutsch, Rechnen, Algebra und Geometrie erstreckt, haben sich die Kandidaten darüber auszuweisen, dass sie das Lehrziel der Sekundarschule bis und mit der dritten Klasse (zurückgelegtes neuntes Schuljahr) erreicht haben. Genauere Angaben über Aufnahmeprüfung, notwendige Berufspraxis, Lehrpläne der einzelnen Abteilungen, Schulgeld und sonstige Studienauslagen, Studienunterstützungen usw. enthält das Programm, das gegen Einzahlung von Fr. 1.10 auf Postcheckkonto VIII 365 (Verwaltung des Technikums) bezogen werden kann. Anmeldeformulare werden gratis abgegeben.

Die Anmeldefrist läuft vom 10. bis 25. Januar 1959. Zur Aufnahmeprüfung, die am 17. Februar 1959 stattfindet, werden die angemeldeten Kandidaten schriftlich eingeladen. Das Sommersemester beginnt am 20. April 1959.

Winterthur, im November 1958

Die Direktion des Technikums

Handelsschule am Technikum des Kantons Zürich in Winterthur

Die dem Technikum Winterthur angegliederte **Handelsschule** vermittelt in drei Schuljahren an Stelle von Berufslehre und Berufsschule die für die Berufsausübung in Handel, Bank und Verwaltung erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, die nach entsprechender Tätigkeit in der Praxis zur Bekleidung selbständiger und höherer Stellen befähigen.

Das Diplom stellt den Ausweis über eine auf der oberen Mittelschule erworbene neusprachliche und betriebswirtschaftliche Ausbildung dar und gilt als Fähigkeitsausweis im Sinne von Artikel 37 des Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung und Artikel 28 der Verordnung hiezu.

Bürgern und Einwohnern des Kantons Zürich können bei Bedarf wesentliche Studienunterstützungen ausgerichtet werden.

Aufnahmebedingungen: An der Aufnahmeprüfung, die sich auf die Fächer Deutsch, Französisch und Rechnen erstreckt, haben sich die Kandidaten darüber auszuweisen, dass sie das Lehrziel der Sekundarschule bis und mit der dritten Klasse (zurückgelegtes neuntes Schuljahr) erreicht haben. Genauere Angaben über den Stoff der Aufnahmeprüfung sowie über Lehrplan, Schulgeld, Studienunterstützung usw. enthält das Programm, das gegen Einzahlung von Fr. 1.10 auf Postcheckkonto VIII b 365 (Verwaltung des Technikums) oder persönlich auf der Kanzlei bezogen werden kann. Anmeldeformulare werden gratis abgegeben.

Anmeldefrist: 10. bis 25. Januar 1959. **Aufnahmeprüfung:** 13. Februar 1959. **Unterrichtsbeginn:** 20. April 1959.

Winterthur, im November 1958

Die Direktion des Technikums

Kantonale Lehrerbildungsanstalt Unterseminar Küsnacht

A u f n a h m e p r ü f u n g 1959

a) **Allgemeines**

Die Ausbildungszeit für einen zürcherischen Primarlehrer beträgt fünf Jahre: vier Jahre Unterseminar Küsnacht und ein Jahr Oberseminar Zürich. Die Aufnahme neuer Schüler in die 1. Klasse des Unterseminars Küsnacht auf Frühjahr 1959 erfolgt gemäss den nachfolgenden Bestimmungen.

Für Knaben ist die Führung einer Fialklasse in Zürich-Oerlikon vorgesehen. Diese ist zunächst für Bewerber aus den Bezirken Affoltern, Dielsdorf und Bülach bestimmt, soll aber nach Massgabe der verfügbaren Plätze durch in Zürich wohnhafte Bewerber aufgefüllt werden. Die endgültige Zuteilung muss sich die Erziehungsdirektion vorbehalten.

Mädchen aus der Stadt Zürich, deren Schulweg dadurch verkürzt werden kann, sind ersucht, sich für die Aufnahmeprüfung am Unterseminar der Töchterschule Zürich, Abteilung I, anzumelden. Die Aufnahmeprüfung wird am Seminar Küsnacht und an der Töchterschule Zürich auf gleiche Art durchgeführt. Zur möglichst günstigen Ausnützung der vorhandenen Plätze muss sich die Erziehungsdirektion auch hier die definitive Zuteilung vorbehalten.

b) **Anmeldung**

Bewerber um Aufnahme in die 1. Klasse müssen folgende Bedingungen erfüllen:

1. Schweizerbürgerrecht.
2. Alter von 15—20 Jahren, Stichtag 30. April 1959.
3. Gesundheitliche Eignung.
4. Kenntnisse und Fertigkeiten, wie sie gemäss Lehrplan durch den Besuch einer dreijährigen zürcherischen Sekundarschule oder einer andern Schule der gleichen Stufe erworben werden können. Es wird vorausgesetzt, dass der Bewerber am fakultativen Unterricht in einer zweiten Fremdsprache (Italienisch oder Englisch) nach dem Lehrplan der 3. Sekundarklasse teilgenommen hat.

Die Anmeldung zur Aufnahme in die 1. Klasse ist der Seminardirektion bis Samstag, den 10. Januar 1959, einzureichen.

Anmeldeformulare sind bei der Seminarkanzlei zu bestellen.

Für die Anmeldung sind folgende **Beilagen** erforderlich:

1. Handschriftliche Bewerbung mit Darstellung des Bildungsganges.
2. Amtlicher Altersausweis.
3. Arztzeugnis über den Gesundheitszustand (nach Formular).
4. Leistungszeugnis der zuletzt besuchten Schule.
5. Gutachten des Klassenlehrers (vom Klassenlehrer der Seminardirektion direkt zuzustellen).

c) **Organisation der Prüfung**

Die Prüfung zerfällt in eine schriftliche und eine mündliche Prüfung und erstreckt sich gemäss Beschluss des Erziehungsrates auf die folgenden Fächer:

Schriftliche Prüfung in den Fächern Deutsch, Französisch, Rechnen (Geometrie inbegriffen) und Zeichnen.

Mündliche Prüfung in den Fächern Deutsch, Französisch, Rechnen (Geometrie inbegriffen) und Geographie. Dazu kommt eine Prüfung in den Fächern Singen oder Turnen nach Wahl des Bewerbers.

Wer in der schriftlichen Prüfung in den Fächern Deutsch, Französisch und Rechnen den Durchschnitt 4,5 erreicht, hat bestanden; wer höchstens den Durchschnitt 3 erreicht, ist abgewiesen. Bewerber, deren Durchschnitt in den drei genannten Fächern über 3 aber unter 4,5 liegt, haben zur mündlichen Prüfung zu erscheinen. Wer in der schriftlichen und mündlichen Prüfung zusammen den Durchschnitt 4 erreicht, hat bestanden.

Die **schriftliche Prüfung** findet **Dienstag und Mittwoch, den 27. und 28. Januar**, statt. Die **angemeldeten Bewerber erhalten vor der schriftlichen Prüfung keinen weiteren Bericht**. Sie besammeln sich Dienstag, den 27. Januar, um 8.00 Uhr in der Seminarturnhalle in Küsnacht (Ankunft des Zuges aus Richtung Zürich um 7.55 Uhr, aus Richtung Meilen um 7.53 Uhr, des Schiffes vom linken Ufer um 7.48 Uhr). Zur Prüfung sind mitzubringen: Federhalter, Bleistift, Gummi, Masstab, Equerre, Zirkel und Malkasten mit Pinsel oder Farbstifte oder Wachskreiden.

Die **mündliche Prüfung** findet **Dienstag, Mittwoch und eventuell Donnerstag, den 17., 18. und 19. Februar**, statt. Die Teilnehmer werden durch Zustellung des Prüfungsplanes aufgeboten.

d) Orientierung der Eltern

Samstag, den 3. Januar 1959, findet um **15.00 Uhr** im **Kirchgemeindehaus in Küsnacht** eine Orientierung über die Ausbildung am Unterseminar und alle damit zusammenhängenden Fragen statt. Interessenten sind dazu freundlich eingeladen.

Küsnacht, den 17. November 1958

Die Direktion des Kantonalen Unterseminars

Töcherschule der Stadt Zürich

Anmeldung neuer Schülerinnen für das Schuljahr 1959/60

Die Töcherschule der Stadt Zürich besteht aus drei selbständigen Abteilungen:

- Abteilung I:** Gymnasium und Unterseminar
- Abteilung II:** Handelsschule
- Abteilung III:** Frauenbildungsschule, Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnen-seminar

Uebersichten orientieren über Organisation und Ziele der einzelnen Abteilungen. **Anmeldungsformulare** können in den Kanzleien der Rektorate von Mitte Dezember an während der Bürozeit bezogen oder gegen Portoeinsendung per Post verlangt werden, wobei die gewünschte Unterabteilung anzugeben ist.

Die **Anmeldungen** sind bis zum **Freitag, den 16. Januar 1959**, an das Rektorat der betreffenden Abteilung einzusenden. Verspätete Anmeldungen haben keine Aussicht auf Berücksichtigung, wenn bereits eine genügende Zahl rechtzeitig erfolgter Anmeldungen vorliegt.

Den Anmeldungsformularen ist der Geburtsschein, das Zeugnis der zuletzt besuchten Schule, die Postquittung für die bezahlte Einschreibgebühr von Fr. 3.— und ein chargéfrankiertes, an die Eltern adressiertes Antwortkuvert (Grösse C 5) beizulegen; ausserdem für Gymnasium B und Unterseminar ein vom bisherigen Lehrer ausgestelltes Verzeichnis des im letzten Schuljahr in Geschichte (Gymnasium B) beziehungsweise Geographie (Unterseminar) behandelten Stoffes.

Die Zahl der Schülerinnen, welche in die ersten Klassen aufgenommen werden können, ist begrenzt. Trotz Bestehen der Prüfung kann für die Kandidatinnen mit dem tiefsten Durchschnitt Abweisung wegen Ueberzähligkeit erfolgen.

In **Elternabenden**, zu denen die Eltern der künftigen Schülerinnen freundlich eingeladen sind, werden die Rektoren eine Orientierung über ihre Abteilungen geben. Sie stehen ausserdem in ihren **Sprechstunden** (täglich 11—12 Uhr, ausser Montag) den Eltern für die Beratung zur Verfügung. (Telefonische Voranmeldung erwünscht.)

Abteilung I

Gymnasium und Unterseminar

Schulhaus Hohe Promenade, Rektoratskanzlei, Zimmer Nr. 55, 2. Stock, Telefon 32 37 40 und 32 37 41.

Die Abteilung I umfasst folgende Unterabteilungen:

1. **Gymnasium A** mit Anschluss an die 6. Primarklasse, 6 $\frac{1}{2}$ Jahreskurse, eidgenössische Maturität.
2. **Gymnasium B** mit Anschluss an die 3. Sekundarklasse, 4 Jahreskurse, kantonale Maturität.
3. **Unterseminar**, 4 Jahreskurse.

Zum Eintritt in die 1. Klasse ist erforderlich:

Für **Gymnasium A** das zurückgelegte 12. Altersjahr, ferner derjenige Grad von Kenntnissen und Fähigkeiten, der durch den Besuch der unteren sechs Klassen der Primarschule erworben wird.

Für **Gymnasium B** und **Unterseminar** das zurückgelegte 15. Altersjahr, ferner der Ausweis über den Besitz der Kenntnisse, die durch den Besuch der drei Sekundarklassen erworben werden.

Am Unterseminar wird in diesem Jahr, entsprechend dem Beschluss des Erziehungsrates für die Aufnahme an das Unterseminar Küssnacht, nur in zwei Kunstfächern geprüft und zwar in Zeichnen und, je nach Wahl der Kandidatin, Singen oder Turnen.

Schriftliche Prüfung:

Dienstag, den 27. Januar 1959

Die angemeldeten Schülerinnen erhalten keinen weiteren Bericht. Sie haben sich mit Schreibzeug (Schülerinnen des Gymnasiums B und des Unterseminars auch mit Zirkel und Dreieck; für Prüfung im Zeichnen mit Bleistift, Gummi, Wasserfarben und Pinsel) **8.10 Uhr** einzufinden:

Gymnasium A im Singsaal Nr. 95, 4. Stock

Gymnasium B im Zimmer Nr. 64, 2. Stock

Unterseminar im Zimmer Nr. 46, 1. Stock

Schülerinnen, die nach der schriftlichen Prüfung noch eine **mündliche Prüfung** zu bestehen haben, erhalten eine besondere Aufforderung. Diese Prüfung findet **Freitag, den 6. Februar 1959**, statt. Für Gymnasium B wird aus der Gruppe der Realien Geschichte, für das Unterseminar Geographie als Prüfungsfach bestimmt.

Die Prüfungen zum Eintritt in **obere Klassen** beginnen Dienstag, den 27. Januar 1959. Die angemeldeten Schülerinnen erhalten eine schriftliche Einladung.

Elternabend: Donnerstag, den 8. Januar, 20.00 Uhr, im Singsaal Hohe Promenade (Eingang von der Hohen Promenade her).

A b t e i l u n g II

Handelsschule

Gottfried-Keller-Schulhaus, Minervastrasse 14, Rektoratskanzlei, Zimmer Nr. 111, 1. Stock, Telefon 34 17 17.

Die Handelsschule umfasst folgende Unterabteilungen:

1. **Berufliche Abteilung**, drei Jahreskurse mit Diplomabschluss.
2. **Maturitätsabteilung**, vier Jahreskurse, wovon ein Jahr Berufliche Abteilung und drei Jahre Maturitätsausbildung. Kantonale Handelsmaturität.

Zum Eintritt in die erste Klasse ist erforderlich: das zurückgelegte 15. Altersjahr und der Ausweis über den Besitz der Kenntnisse, die durch den Besuch der drei Klassen der Sekundarschule erworben werden.

Schriftliche Prüfung:

Dienstag, den 27. Januar 1959

Alle angemeldeten Schülerinnen haben sich mit Schreibzeug **8.10 Uhr** vor der Aula des Gottfried-Keller-Schulhauses (Eingang Minervastrasse 14) einzufinden.

Schülerinnen, die ausserdem an der **mündlichen Prüfung von Freitag, den 6. Februar**, teilzunehmen haben, erhalten eine besondere Mitteilung.

Elternabend: Freitag, den 9. Januar, 20.00 Uhr, in der Aula des Gottfried-Keller-Schulhauses.

A b t e i l u n g III

Frauenbildungsschule, Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenseminar

Grossmünster-Schulhaus, Kirchgasse Nr. 9, Rektoratskanzlei, Zimmer Nr. 13, 1. Stock, Telefon 32 72 67 und 32 72 68.

Die Abteilung III umfasst folgende Unterabteilungen:

1. **Frauenbildungsschule** mit Anschluss an die 3. Sekundarschule, drei Jahreskurse, Diplomprüfung.
2. **Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenseminar**, vier Semesterkurse, Diplomprüfung.

Die Abteilung III führt auch einen **Deutschkurs für Fremdsprachige**. Nähere Auskunft erteilt das Rektorat.

Zum Eintritt in die 1. Klasse der **Frauenbildungsschule** ist erforderlich: das zurückgelegte 15. Altersjahr, ferner der Ausweis über den Besitz der Kenntnisse, die durch den Besuch der drei Sekundarklassen erworben werden.

Zum Eintritt in das **Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenseminar** ist erforderlich: das sechs Monate vor Kursbeginn zurückgelegte 18. Altersjahr, ferner der Ausweis über eine in der Regel zwölfjährige Schulbildung sowie über ein dreimonatiges Praktikum in einem Kinderheim oder in der Praktikantinnenhilfe der Pro Juventute durch Vermittlung des Rektorates. Verminderte Schulbildung muss durch hauswirtschaftliche und erzieherische Tätigkeit ausgeglichen sein.

Der nächste Kurs beginnt im Herbst 1959. Ausschreibung mit Angabe des Anmeldetermins erfolgt vor den Sommerferien im Tagblatt der Stadt Zürich.

Schriftliche Prüfung für die Frauenbildungsschule:

Dienstag, den 27. Januar 1959

Die angemeldeten Schülerinnen erhalten keinen weiteren Bericht. Sie haben sich mit Schreibzeug **8.10 Uhr** im **Singsaal** des Grossmünster-Schulhauses einzufinden.

Schülerinnen, die nach der schriftlichen noch eine **mündliche Prüfung** zu bestehen haben, erhalten eine besondere Aufforderung. Die mündliche Prüfung findet **Freitag, den 6. Februar 1959**, statt.

Elternabend: Dienstag, den 6. Januar, 20.00 Uhr, im Singsaal des Grossmünster-Schulhauses.

Zürich, den 1. Dezember 1958

Der Schulvorstand

Universität Zürich

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat November 1958, auf Grund der abgelegten Prüfungen und bei den Doktorpromotionen gestützt auf die nachfolgend verzeichnete Dissertation, folgende Diplome:

Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät:

a) Doktor beider Rechte:

- Bindschedler, Ursula, von Männedorf ZH: „Die Dispensation (unter besonderer Berücksichtigung der Dispensation von öffentlich-rechtlichen Pflichten im Verwaltungsrecht des Kantons Zürich).“
- Haesler, Maurice, von Zürich, Le Locle NE und Gsteigwiler BE: „De la Situation de Neuchâtel vis-à-vis de la Prusse et de la Confédération suisse (1848 à 1857).“
- Romang, Werner, von Bern und Gsteig BE: „Zuständigkeit und Vollstreckbarkeit im internationalen und schweizerischen Luftprivatrecht.“
- Scheibler, Franz, von Winterthur: „Die Erstellung von Garagen, Parkplätzen und Kinderspielplätzen als Baubedingung (unter besonderer Berücksichtigung des zürcherischen Rechtes).“
- Schrafl, Claudia Maria, von Bellinzona, Luzern und Zollikon: „Die strafrechtliche Problematik des kosmetischen Eingriffs.“
- Leuthard, Ulrich, von Zürich und Geltwil AG: „Die Wirkung der Konkursverlustscheinforderung nach Beendigung des Konkurses.“
- Bachofner, Hans, von Fehraltorf ZH: „Die militärische Stellung des Schweizlers im Ausland.“
- Bernhard, Roberto, von Winterthur: „Die künstliche Besamung beim Menschen im Hinblick auf das schweizerische Recht.“
- Huber, Roland Walther, von Zürich: „Die ehemaligen Schifffahrtsrechte auf Zürichsee, Linth und Walensee.“

b) Doktor der Wirtschaftswissenschaft:

- Duft, Carmen, von Zürich und Kaltbrunn SG: „Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit (Beitrag zum Problem unterschiedlicher Entlohnung gleichwertiger männlicher und weiblicher Arbeit).“
- Fischer, Alfred H., von Oftringen AG und Zürich: „Die direkten Steuern der natürlichen und iuristischen Personen des Kantons Zürich im Lichte der Besteuerungsprinzipien.“
- Hunziker, Ferdinand, von Kirchleerau AG: „Betriebliche Sozialpolitik in der schweizerischen Schuhindustrie.“
- Märki, Erwin, von Buchs AG und Mönthal AG: „Die Arbeitslosigkeit in Italien.“

c) Lizentiat der Wirtschaftswissenschaft:

Catalan, Alain, von Genf.

Zürich, den 18. November 1958

Der Dekan: M. G u l d e n e r

Medizinische Fakultät:

Doktor der Medizin:

- Deuber, Josef Walter, von Galgenen SZ: „Monostische Form einer fibrösen Dysplasie Jaffe-Lichtenstein am Ohr.“
Merian-Genast, Peter, von Basel: „Erfahrungen mit dem Tuberculostaticum vionactanpantothenat bei Lungentuberkulose.“
Zingg, Ernst Joachim, von Zürich und Berg TG: „Die chronische alkalische Phosphatecystitis.“
Brady, Matthew A., von New Jersey USA: „Kerngrösse der Leberzelle der Ratte während der Verfütterung von 4-Dimethylaminoazobenzol mit und ohne Hefezusatz.“

Zürich, den 18. November 1958

Der Dekan: F. L e u t h a r d t

Veterinär-medizinische Fakultät:

Doktor der Veterinär-Medizin:

- Knüsli, Karl, von Zürich: „Die Inhalationsnarkose mit Fluothane bei Hund und Katze.“

Zürich, den 18. November 1958

Der Dekan: H. S p ö r r i

Philosophische Fakultät I:

a) Doktor der Philosophie:

- Braun, Ernst, von Liestal: „Ueber die Phantasie bei schwachbegabten Schülern.“
Huldi, Max, von Romanshorn TG: „Die Kausal-, Temporal- und Konditionalkonjunktionen bei Christian Kuchmeister, Hans Fründ und Niclas von Wyle. Mit einem Anhang über Herkunft und Ausbreitung von kausalem ‚denn‘.“

b) Lizentiat der Philosophie:

- Wiesendanger, Werner, von Zürich und Dinhard.

Zürich, den 18. November 1958

Der Dekan: E. S t a i g e r

Philosophische Fakultät II:

a) Doktor der Philosophie:

- Bettex-Galland, Micheline, von Combremont-le-Petit VD: „Fixation du CO₂ par les tissus animaux et influence de la biotine sur cette fixation.“

b) Lizentiat der Philosophie:

- Dürst, Arthur, von Linthal GL.
Egli, Hans, von Wald und Zürich.
Wegmann, Elisabeth, von Oberrieden ZH.

Zürich, den 18. November 1958

Der Dekan: K. C l u s i u s